Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 56. **Bromberg, Donnerstag den 10. März 1927.** **51. Jahrg.**

Senator Hasbach zur Agrarreform.

Ein wichtiges Versprechen des Agrarreformministers.

Der Senat setzte in seiner Sitzung am Montag, 7. d. M., die Arbeiten am Budget fort. Es handelt sich nämlich um die letzte Woche, in deren Verlauf die übriggebliebenen Teile des Budgets erledigt werden sollen, so daß am kommenden Montag die Arbeit des Senats an diesem Punkt beendigt wird. Auf der Tagesordnung der Montag-Sitzung stand das Budget des Agrarreformministeriums.

Der Referent Senator Zubowicz (Wyzwolenie) bemerkte, daß das Budget dieses Ressorts den Bedürfnissen nicht entspräche. Er klagte über die allzu langsame Durchführung der Agrarreform besonders in den Westkreisen und kritisierte die Art und Weise der Durchführung der privaten Parzellierung. In der Diskussion sprachen die Senatoren Grützmacher (Nationaler Volksverband), Stecki und Hasbach von der Deutschen Vereinigung).

Deutscher Protest.

Die Rede des Senators Hasbach.

Wie in den letzten Tagen bekanntgeworden ist, wurde vom Agrarreformminister eine Kommission ins Leben gerufen, die **die Auflassungen und Renten im ehemaligen preußischen Teilgebiet** bearbeiten soll. Das Thema der Rentenaufwertung beschäftigt uns seit Jahr und Tag. Die einstweilige Einziehung von 18 Prozent der Vorkriegsrente geht schon über das Maß der Hypothekenaufwertungen hinaus. Was soll nun werden? Keinesfalls ist der kleinere und mittlere Besitz in der Lage, eine noch höhere Aufwertung zu tragen, ohne daß diese für die Volksernährung so wichtigen Betriebe ruiniert werden. Der Gewinn des Staates ist minimal im Vergleich zum Schaden.

Es werden Befürchtungen laut, daß auch hier wieder einmal **mit zweierlei Maß** gemessen werden soll, d. h. daß angenehme Rentenzahler polnischer Nationalität anders aufgewertet werden sollen, als unangenehme deutsche Rentenzahler. Ich nehme Gelegenheit, **an das Gewissen der Regierung und der** durch sie eingesetzten Kommission (in der ich wie immer deutsche Namen vermisse), zu appellieren, sie mögen gerecht und weise handeln.

Nun zur Agrarreform.

Die zweite Liste ist uns im Januar beschert worden und zeigt mit erschreckender Deutlichkeit, daß unsere Befürchtungen begründet waren. Was ist aus diesem Gesetz geworden? Das Gesicht wird gewahrt, im ganzen Lande wird der Großgrundbesitz zur Parzellierung herangezogen. **Die zweite Liste läßt keine Zweifel mehr aufkommen, und zeigt, wie das Gesetz zur planmäßigen Entdeutschung des deutschen Besitzes in Westpolen verwandt wird.** Von 50 000 Hektar, die im Jahre 1927 enteignet werden sollen, werden im ehem. preußischen Teilgebiet außer Schlesien 14 000 Hektar enteignet. Von diesen 14 000 Hektar entfallen auf deutschen Besitz 9628 Hektar, auf polnischen Besitz 4187 Hektar, **in Pommerellen sind 80 Prozent der Enteignungen aus deutscher Hand.** In Südposen sind nur die an Deutschland grenzenden Kreise herangezogen; ganz ohne Rücksicht auf den Kulturstand sind Saatgutwirtschaften, Musterwirtschaften auf die Liste gesetzt. Eigentümer, die bereits im Jahre 1926 auf der Liste standen, sind in diesem Jahre wieder herangezogen in einem Umfange, der die Ruinierung des Betriebes zur Folge haben muß.

Der Agrarreformminister hat auf Grund der Artikel 4, 5 und 16 des Gesetzes die Handhabe, Fehler, die bei der Aufstellung der Listen gemacht wurden, wieder gut zu machen. **Ich appelliere hiermit an Sie, Herr Minister, sorgen Sie dafür, daß das wirtschaftliche Moment nicht vom politischen überwuchert wird, und vom Landwirtschaftsminister verlangen wir das energische Eintreten für seine Schutzbefohlenen.**

Die Agrarreform ist also, wie wir sehen, mit dem

Problem der Polonisierung

des ehemaligen preußischen Teilgebiets verkoppelt worden. Die Regierung bemüht sich, so schnell wie möglich den Besitz des Landes aus deutscher Hand in polnische überzuleiten, angefangen von dem widerrechtlichen Bruch der 200 Pachtverträge, die zwischen den Domänenpächtern und dem preußischen Staate bestanden, **der Annullierung von über 4000 Ansiedlern und Liquidierung vieler tausend Morgen Eigentum auf deutschem Besitz.** Nebenher verhindert die Regierung ihren eigenen Staatsbürgern deutscher Nationalität den Erwerb von Grund und Boden in Stadt und Land, durch Anwendung des Vorkaufsrechtes. Dieses Vorkaufsrecht basiert auf einem Gesetz, das im Dezember 1918 von der deutschen Nachkriegsregierung erlassen wurde, um in der Zeit der Inflation zu verhindern, daß mit Hilfe von Inflationsgewinnen Nichtlandwirte sich der Bodenspekulation hingaben. Dieses Gesetz ist in Deutschland längst wieder aufgehoben, während man es hier bestehen läßt, und zu einem ganz anderen Zweck verwendet, als für den es seinerzeit geschaffen wurde. Man wendet dieses Gesetz auch nur in dem Falle an, wenn die Erwerber von Grund und Boden Deutsche sind, und verstößt so gegen den grundlegenden Satz der Verfassung, der allen Bürgern des Landes das gleiche Recht garantiert. Den Rest dieser planmäßigen Entdeutschung soll nun die Agrarreform besorgen. Kulturell haben die obengenannten Maßnahmen einen Rückschritt sondergleichen gebracht. **Wer heute durch das ehemalige preußische Teilgebiet fährt, sieht den Verfall unendlich vieler blühender Ansiedlungen, die in letzter Zeit den Eigentümer gewechselt haben.** Die Staatsdomänen müssen zum Teil parzelliert werden, weil die Rente, die sie bringen, minimal ist. Trotzdem das Gesetz über die Agrarreform wirtschaftlich wertvolle Objekte von der Parzellierung ausschließt, sind trotzdem auf den Listen der beiden letzten Jahre anerkannte Saatgutwirtschaften hochintensive Musterbetriebe, an denen wir im Lande keinen Überfluß haben. Dies ist die kulturelle Seite.

Was will man nun politisch erreichen?

Glaubt man durch die schleunige Besiedlung des Landes ausschließlich mit national-polnischen Individuen, die zum Teil gar nicht Landwirte sind, jetzt und in aller Zukunft zu beweisen, daß dieses Land rein polnisch ist und für alle Ewigkeit zu Polen gehören muß? (Stimme von der Rechten: „Mit Recht.")

Ja, zeigen denn die vorhererwähnten Annullationen, Liquidationen und Enteignungen nicht deutlich, daß es für den augenblicklich das Land beherrschenden Staat bei entsprechend günstiger politischer Konjunktur eine Kleinigkeit ist, solche vorher von einem anderen Staat getroffene Maßnahme in kurzer Zeit wieder rückgängig zu machen?

Glauben Sie nicht, falls — theoretisch gesagt — jemals Deutschland diese Gebiete ganz oder teilweise durch eine sog. günstige politische Konjunktur wiedergewinnen sollte, es viel dazugelernt hat und dasselbe Verfahren anwenden würde, wie es heute von uns angewandt wird. (Große Unruhe auf allen Seiten des Hauses. Zuruf des Senators Zubowicz: „Und was hat die Ansiedlungskommission gemacht, und die Enteignung polnischen Besitzes?" — Stimme von der Rechten: „Mit Recht.")

Die Sicherung des Besitzes ethnographisch und politisch umstrittener Gebiete kann nur durch friedliche Einigung mit den Nachbarn erfolgen, und durch eine weise Politik, die die in diesen Gebieten wohnenden Minderheiten mit der Zeit zu zufriedenen und loyalen Staatsbürgern macht.

Minister Staniewicz

erklärte, daß die Agrarreform in Polen unter dem Kriterium der **(relativen! D. R.)** Übervölkerung unseres Landes stehe. Durch die Agrarreform selbst würde man diesem Mangel nicht abhelfen. „Ändern kann dies nur die Entwicklung der Städte und der Industrie; andererseits sind wir nicht in der Lage, die Entwicklung der Industrie zu beschleunigen, bevor wir nicht einen Innenmarkt mit entsprechenden Vorräten schaffen. Ein solcher Innenmarkt kann nur durch die Zusammenlegung von bäuerlichen Wirtschaften entstehen, nicht minder dadurch, daß wir diese auf ein höheres Niveau bringen." Auf die geforderte Novellisierung des gegenwärtigen Agrarreformgesetzes eingehend, sagte der Minister, daß er, wiewohl ihn das gegenwärtige Gesetz nicht befriedige, der Meinung sei, daß man zuvor mit seiner loyalen Durchführung beginnen müsse.

Nach Besprechung der Frage der Landpreise betonte der Minister, **daß die Agrarreformgesetzgebung im ehemals preußischen Teilgebiet einer gründlichen Sanierung bedürfe.** Zur Bearbeitung des entsprechenden Materials werde eine Kommission ins Leben gerufen werden, für die **auch Vertreter der deutschen Bevölkerung** gewonnen werden sollen.

Auf die Einwände des Senators Hasbach eingehend, meinte der Minister, daß im Nachweis außer den deutschen Gütern auch eine Reihe von Gütern figurieren, die das Eigentum alter polnischer Geschlechter darstellten. **Er müsse feststellen, daß sich der Löwenanteil des Landes, das sich zur Parzellierung eigene, in den Händen deutscher Besitzer befinde.**

Wir werden morgen die Rede des Agrarreformministers im Wortlaut zum Abdruck bringen.

Genfer Konferenzen.

Genf, 8. März. PAT. Stresemann und Chamberlain hielten heute zwei Konferenzen ab, nach deren Beendigung Stresemann Pressevertretern erklärte, daß in diesen Gesprächen ein Meinungsaustausch über die politischen Beziehungen mit Rußland erfolgt sei.

In eine Gespräch, das Stresemann heute mit Vandervelde hatte, erklärte dieser, daß die belgische Regierung die Ansicht der französischen Regierung teile, nach welcher zur Aufnahme konkreter Verhandlungen in der Frage der Räumung der Rheinlandzone die Zeit noch nicht gekommen sei.

Im Zusammenhange mit der Ankunft des deutschen Gesandten Rauscher in Genf hat man in politischen Kreisen die Überzeugung, daß morgen, Mittwoch, eine Begegnung zwischen Stresemann und dem Minister Zaleski stattfinden wird.

*

Die Beschwerde des Volksbundes in Genf.

Genf, 9. März. (PAT) Der Völkerbundrat nahm in seiner gestrigen Sitzung den Bericht des Vertreters Columbiens über die Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Kattowitz betr. das **deutsche Schulwesen in Polnisch-Oberschlesien** entgegen. Die Sache wurde ohne Diskussion einem Dreier-Komitee zur Prüfung überwiesen, dem außer dem Berichterstatter Urrutia (Columbien) der italienische Vertreter Scialoja und van Trestwyk (Holland) angehören. Dieses Komitee soll noch im Laufe der gegenwärtigen Session dem Rat in dieser Sache einen Bericht und entsprechende Anträge vorlegen.

Dem „Berliner Tageblatt" zufolge wird Außenminister Stresemann in seinen Genfer Unterredungen zweifellos die grundsätzliche Bedeutung berühren, die die deutsche Schulfrage in Oberschlesien im Zusammenhange mit den deutsch-polnischen Beziehungen hat. Stresemann wird sich dabei wahrscheinlich auf juristische Gründe, nicht minder auch auf die dem deutschen Standpunkt günstige Entscheidung dieser Frage durch den Präsidenten Calonder berufen.

*

Der Stand des Złoty am 9. März:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,60
In Berlin: Für 100 Złoty 46,88
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,93.

Mussolini in der antirussischen Front.

Eine Entscheidung in der beßarabischen Frage.

Genf, 8. März. (PAT.) Das wichtigste Ereignis des heutigen Tages war die Erklärung des italienischen Delegierten Scialoja, daß die italienische Regierung das am 26. Oktober 1920 zwischen der rumänischen Regierung einerseits, und Frankreich, England, Italien und Japan andererseits abgeschlossene Traktat in der beßarabischen Frage ratifiziert habe. In diesem Traktat garantieren die erwähnten Staaten Rumänien den Besitz Beßarabiens, das ihm im Versailler Traktat zugesprochen worden war. Die Rechtsgültigkeit des Traktats war jedoch damals davon abhängig gemacht worden, daß das Abkommen von mindestens drei Staaten (unter den vier erwähnten) ratifiziert werde. England und Frankreich haben das Traktat schon früher ratifiziert. Die Verhandlungen mit der italienischen Regierung zogen sich jedoch bis zum heutigen Tage in die Länge. Das Traktat hat somit erst jetzt mit seiner Ratifizierung durch Italien Rechtskraft erlangt.

Ein entstelltes Interview?

Unter dem Titel **„Die Frechheit und der deutsche Hochmut wachsen"** veröffentlicht der **„Kurjer Poznański"** am 8. März folgende Radiomeldung aus Paris:

Der **„Excelsior"** veröffentlicht heute eine Unterredung seines Genfer Berichterstatteres mit dem deutschen Staatssekretär **von Schubert.** Herr von Schubert betonte, daß das Interview, das Herr Briand dem „Petit Parisien" erteilt hat, die Feststellung gestatte, daß in der Auslegung der Locarnoer Verträge gewisse Meinungsverschiedenheiten bestehen. Briand habe eine Reihe von Feststellungen gemacht, die von der öffentlichen Meinung in Deutschland geteilt würden, indessen habe es diese öffentliche Meinung nicht gern, daran erinnert zu werden. Es betrifft dies z. B. die von Briand in Erinnerung gebrachte Freiheit des Durchmarsches französischer Heere durch deutsches Gebiet, um Polen und der Tschechoslowakei zu Hilfe zu kommen. Was Elsaß-Lothringen betrifft, so enthalten nach Ansicht des Herrn von Schubert die Verträge von Locarno keine Bestimmungen, die es der einen oder der anderen dieser Provinzen untersagte, einen unabhängigen Staat zu bilden, wenn die Bevölkerung des Elsaß oder Lothringens dies wünschte.

Über das **deutsch-polnische Verhältnis** erklärte Schubert, daß er sich persönlich für den Abbruch der Verhandlungen mit Polen verantwortlich fühle. „Wenn wir die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen abgebrochen haben, so geschah es deswegen, damit Polen gezwungenermaßen lernt, seine eigenen Interessen kennen zu lernen. Polen weist Bürger aus, die besonders befähigt sind, die polnischen Verhältnisse zu verstehen und richtig einzuschätzen. **Wir brauchen Klarheit in unserem Verhältnis zu Polen.** Von allen Ländern Europas hat Deutschland die größten Interessen in Polen, Interessen, die im Gegensatz zu denen Frankreichs und Englands wirtschaftlicher Natur sind und vor den politischen Interessen den Vorrang haben."

Zum Schluß erklärte Herr von Schubert, daß er die Lösung dieses Problems in der Schaffung eines deutschen Korridors nach Danzig erblicke, d. h. in der Losreißung des nördlichen Teils Pommerellens von Polen. Der Zugang Polens zum Meere könnte nach Ansicht des Herrn Schubert so geregelt werden, wie dies bezüglich der Tschechoslowakei erfolgt wäre, d. h. durch Zuerkennung der freien Schiffahrt auf der Weichsel an Polen.

Die letzte politische Rede des Grafen Westarp bezeichnete Herr von Schubert als ausgezeichnet."

*

Wir halten es für völlig ausgeschlossen, daß Staatssekretär von Schubert dem Berichterstatter des „Excelsior" ein derartiges Interview gegeben haben sollte. Die deutsche Reichsregierung hat sich niemals mit der These einverstanden erklärt, daß das Durchmarschsrecht französischer Truppen durch das Reichsgebiet mit den Locarnoverträgen vereinbar sei. Von einem Abbruch der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen konnte schon deshalb keine Rede sein, weil tatsächlich nur eine Unterbrechung vorliegt, für die ein deutscher Staatssekretär niemals sich selbst, sondern die Kattowitzer Ausweisungsbehörde verantwortlich machen dürfte. Auch von einer Begrenzung deutscher Korridorwünsche, die — wie alle Welt weiß — von Deutschland keinesfalls forciert werden und auf den Weg kaum realisierbarer Verhandlungen verwiesen sind, wird der deutsche Staatssekretär niemals gesprochen haben. Ebenso unmöglich erscheint uns die Wendung, Herr von Schubert habe die letzte Rede des Grafen Westarp begrüßt. Vermutlich hat er nur betont, daß in dieser Rede keine Verstöße gegen Wortlaut und Geist des Locarnovertrages zu finden wären.

So muß nach Lage der Dinge entweder der französische Korrespondent den Inhalt seiner Unterredung mit Herrn von Schubert falsch wiedergegeben haben, oder der Berichterstatter des „Kurjer Poznański" hat das gedruckte Interview in entstellter Übersetzung weitergegeben. Warum das eine oder das andere geschehen konnte, entzieht sich unserer Kenntnis.

Trotzki als Prophet.

Die in Paris herausgegebene russische Zeitschrift „La lutte pour la Russie“ (der Kampf um Rußland), dessen Herausgeber die russischen Emigranten Burzew, Professor Melgunow und Prof. Pollner sind, veröffentlicht einen interessanten Beitrag unter dem Titel „Die Prophezeiung Leon Trotzkis“. Geschrieben wurde der Artikel von dem früheren Freund und Parteigenossen Trotzkis, Dymitri. Danach hat am 23. Oktober 1917 Trotzki die Rolle eines Propheten gespielt. In einem Gespräch mit Dymitri, dem er seine Treue zum Kommunismus nicht vorgaukeln konnte, da er Trotzki genau kannte, sagte dieser in einem ruhigen, vom Geist der Resignation durchdrungenen Tone etwas folgendes:

„Ewig werden wir nicht am Ruder bleiben, wir werden abtreten müssen. Das Volk wird unsere Vormundschaft ebenso abwälzen, wie es sich einst vom Zarismus befreit hat. Jetzt aber ist für uns die Zeit großer historischer Experimente gekommen, wir müssen die Macht den Händen Kerenskis entreißen und dem Volke den Kommunismus zeigen. Das Volk muß wissen, welchen Weg es zu wählen hat.“

Trotzki nahm einen Schluck Tee, spazierte nervös im Zimmer auf und nieder und fuhr dann fort:

„Sicher ist es verständlich, daß wir uns dauernd als sozialistische Insel auf dem Meere der Bourgeoisie nicht halten werden. Nach fünf, vielleicht auch nach zehn Jahren, werden wir gezwungen sein, abzutreten, und wenn wir gehen, so wird an unsere Stelle in Rußland eine neue Regierung treten, die Reaktion der Bourgeoisie, und wir werden die Tür hinter uns zuschlagen müssen.“

Nach Ansicht Trotzkis müßte also das Jahr 1927 das kritische Jahr für die kommunistische Bewegung und für die Sowjetregierung sein. Und die Befürchtungen Trotzkis scheinen sich in gewissem Maße zu bestätigen. Wie die sowjetrussischen Zeitungen selbst feststellen, macht die kommunistische Partei gegenwärtig den Prozeß einer Zersetzung durch. Die Opposition gegen die herrschende Partei wächst ständig an Macht und die sowjetrussische Regierung kann sich nur durch die Bajonette der Roten Armee halten.

Die letzten Wahlen in Sowjetrußland haben ergeben, daß die Mehrzahl der Bevölkerung und zwar eine ungeheure Mehrheit durchaus nicht kommunistisch angehaucht ist. Ein Beweis hierfür ist die Tatsache, daß in verschiedenen sowjetrussischen Wahllokalen massenweise parteilose Leute aus den Wahlen hervorgingen. Jetzt ist es schon fast gewiß, daß die Sowjetregierung beabsichtigt, diese Wahlen für ungültig zu erklären und neue auszuschreiben. Natürlich werden diese Neuwahlen so durchgeführt werden, daß aus ihnen nur solche Kandidaten hervorgehen werden können, die der Regierung genehm sind.

„Wir sind überzeugt,“ so schließt Dymitri seinen Artikel, „daß die kommunistischen Genossen nicht freiwillig abtreten, sondern daß das Volk und besonders die Bauernschaft sie so schnell zum Abgehen zwingt, daß sie nicht einmal Zeit haben werden, die Tür hinter sich zuzuschlagen.“

Die Streiklage in Lodz.

Lodz, 9. März. (PAT) Nach Informationen der örtlichen Sicherheitsbehörden stellte sich gestern nachmittag die Streiklage wie folgt dar: Sämtliche Betriebe der Großindustrie wurden stillgelegt. Die Arbeiter, die noch am Vormittag teilweise tätig waren, haben nach den abgehaltenen Versammlungen im Laufe des Nachmittags die Arbeit niedergelegt. Normal arbeiten nur die Widzewer Manufaktur und die Widzewer Zwirnfabrik. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe.

Inzwischen ist der Streik auch in Ozorkow, Zduńska Wola, Petrikau und Belhatowo ausgebrochen. In Konstantinow, Zgierz und Tomaszow wird normal gearbeitet. Charakteristisch für den ausgebrochenen Streik ist das solidarische Zusammengehen der Gewerkschaften, die auf dem Boden des Klassenkampfes stehen, mit den nationalen und christlichdemokratischen Berufsorganisationen.

Wie unser Warschauer Korrespondent mitteilt, fand gestern in Lodz in später Abendstunde eine Kommissionssitzung der Arbeiterverbände der Lodzer öffentlichen gemeinnützigen Institutionen unter Teilnahme der Delegierten der Elektrizitätswerke, der Gasanstalt und der Straßenbahnen statt. Den Gegenstand der Beratungen bildete die Situation, die sich nach der Proklamierung des Streiks herausgebildet hat. Man beschloß, zunächst die Resultate der Sitzung der Streikkommission abzuwarten.

Republik Polen.

Auch die Epoka“ kein Regierungsorgan.

Warschau, 9. März. Das Präsidium des Ministerrates bringt durch Vermittelung der PAT. zur allgemeinen Kenntnis, daß die „Epoka“ kein Organ der Regierung sei. Und doch hat, wie die „Gazeta Warszawska Poranna“ bemerkt, Vizepremier Bartel seinerzeit in verschiedenen Rundschreiben die Weisung gegeben, daß staatliche Kundmachungen in der „Epoka“ veröffentlicht werden sollen.

Verhaftung von „kommunistischen“ Schulmädchen.

Warschau, 8. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Warschauer politische Polizei hat gestern in der Mädchen-Erziehungsanstalt der Frau Paprocka einen „äußerst gefährlichen kommunistischen Herd“ entdeckt. Die Mädchen dieser Schule sollen — wie das „Polizeimaterial“ besagt — Zirkel gebildet haben, in denen über den Kommunismus debattiert wurde. Die Anstifter zu diesem höchst staatsgefährlichen Vergnügen sollen Mitglieder des Verbandes der kommunistischen Jugend gewesen sein. Nach Durchführung einer Reihe von Hausdurchsuchungen wurden einige Mädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren und ein Student, dessen Alter nicht angegeben wird, verhaftet.

Die polnischen Saisonarbeiter.

Warschau, 5. März. (PAT.) Die Unterbrechung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen hat auf die zwischen Vertretern der beiden Regierungen in Berlin geführten Beratungen über verschiedene Fragen politisch-rechtlicher und budgetarer Natur keinen Einfluß ausgeübt. Der Vorsitzende der polnischen Delegation, Dr. Prądzyński, begibt sich dieser Tage nach Berlin, wo in Kürze Verhandlungen über die polnische Saisonarbeiterfrage, über die Sozialversicherungen, über budgetare Verrechnungen aufgenommen werden sollen.

Die polnische diplomatische Post gestohlen.

Warschau, 6. März. Vorgestern fuhr der Beamte des Außenministeriums Jan Boncza-Tomaszewski in der Eisenbahn von Kattowitz nach Warschau. Die Reisetasche mit verschiedenen diplomatischen Papieren hatte er neben sich hingestellt. Als er für einen Augenblick eingeschlafen war, wurde ihm die Reisetasche mit der diplomatischen Post gestohlen. Eine sofort eingeleitete Untersuchung verlief ergebnislos.

Generalversammlung des Verbandes deutscher Katholiken.

Bromberg, 8. März 1927.

Heute vormittag um 9 Uhr wurde anläßlich der Generalversammlung des Verbandes deutscher Katholiken eine feierliche Messe in der Jesuitenkirche zelebriert, bei der Domherr Klinke die Festpredigt hielt. Daran schloß sich eine Besichtigung der Stadt, um 1 Uhr ein gemeinsames Mittagessen.

Die Hauptversammlung.

Nach 3 Uhr füllte sich der große Saal des Zivilkasinos mit auswärtigen Gästen und hiesigen Mitgliedern des Verbandes, um an der Hauptversammlung teilzunehmen. Unter den Erschienenen sah man die Sejmabgeordneten Domherr Klinke und Franz, die Abgeordneten des Schlesischen Sejm Schoppa, Kaczmarczyk und Jankowski, der gleichzeitig Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften ist; außerdem Schulrat Dudek, Pater Kempff, den Warschauer Vertreter der „Germania“, Graf Toggenburg und zahlreiche Vertreter der oberschlesischen, Posener und Pommereller Presse.

Zu Beginn der Versammlung begrüßte Studienrat Klemenz im Namen des Bromberger Vereins deutscher Katholiken die Erschienenen und schloß seine kurze Ansprache mit dem Ruf: „Gott grüße Sie, Gott gebe Erfolg!“ Darauf ergriff Dr. Pant, der Vorsitzende des Verbandes deutscher Katholiken in Polen, das Wort, erklärte, daß die Versammlung ordnungsmäßig einberufen worden sei und gab als ihren Zweck an, daß sie einen Überblick über die Arbeit des letzten Jahres geben soll und die Aufgaben und Ziele des Verbandes für das nächste Jahr festsetzen muß. Vor Eintritt in die Tagesordnung aber wünschte der Vorsitzende derjenigen zu gedenken, die der Tod aus den Reihen des Verbandes gerissen hat und hauptsächlich **des Schulrats und Senators Szczeponik**.

Die Versammlung hörte stehend die mit großem Ernst vorgetragene Gedächtnisrede des Vorsitzenden auf den Verstorbenen an, der nicht nur Begründer, sondern auch das Programm des Verbandes sei. Er ermahnte die Anwesenden, dem Vorbilde Szczeponiks nachzueifern und legte das Versprechen ab, daß das Andenken an diesen Mann solange geehrt werde, solange es deutsche Katholiken in Polen geben wird.

Darauf richtete noch Präbendar Heymann einige Worte an die Versammelten. Er erinnerte an die hohe Kultur des deutschen Volkstums und schloß mit dem Schillerschen Wort: „Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft, hier schließ dich an mit deinem ganzen Herzen!“

Der Bericht des Generalsekretärs.

Generalsekretär Olbrycht erstattete sodann den Jahresbericht. Er erinnerte in großen Zügen an die Entwicklung des Verbandes, der eine Pflegestätte des katholischen Glaubens, ein Hort kulturellen Schaffens sein will. Der Verband umfaßt 104 Ortsgruppen mit 24 627 Mitgliedern. Die einzelnen Bezirksgruppen weisen folgendes Bild auf: Pommerellen 16 Ortsgruppen mit 3286 Mitgliedern, Posen 20 Ortsgruppen, 2533 Mitglieder, Oberschlesien 37 Ortsgruppen, 16 486 Mitglieder; die gesondert stehenden Gruppen Bielitz und Lemberg-Stanislau umfassen 4 bzw. 27 Ortsgruppen, Bielitz mit 1022 Mitgliedern, Lemberg-Stanislau mit 1300 Mitgliedern. Der Verband hatte also im vergangenen Jahr einen Zuwachs von 24 Ortsgruppen mit 8976 Mitgliedern zu verzeichnen. Aus dem Bericht des Generalsekretärs ging außerdem hervor, daß in den einzelnen Ortsgruppen ein reges Leben pulst, zahlreiche Vorträge gehalten und Volksabende veranstaltet werden. Der Verband hat einen Volks- und Hauskalender herausgebracht, ferner ein Liederbuch erscheinen lassen, 150 arme Kinder in Ferienkolonien verschickt und unterhält 9 katholische Volksschulen in Ostgalizien. Das neue Arbeitsjahr soll hauptsächlich der Erfassung der Jugend gelten. Jugendführer wie auch Führerpersönlichkeiten sollen herangezogen werden; ferner will man deutsch-katholische Bibliotheken einrichten und vor allen Dingen die Charitasbewegung ausbauen. Der Redner schloß mit einem Dank an die Bromberger Gastgeber, an die Mitarbeiter des Verbandsorgans und die Eltern in Posen und Pommerellen, die arme Kinder aufgenommen haben.

Volk in Not.

Nunmehr erstatteten die Bezirkssekretäre Bericht. Über Posen-Pommerellen sprach Herr Kiender-Bromberg. Er betonte, daß die Zahl seiner Ortsgruppen sich von 23 auf 36 erhöht hätte, die Zahl der Mitglieder von 3500 auf 5803. Trotzdem seien noch nicht alle Katholiken erfaßt. Man hätte mit einer gewissen Flauheit und Furcht zu kämpfen, andererseits mit Schwierigkeiten von seiten der Behörden und der polnischen Geistlichkeit. Trotzdem aber hofft der Redner auf die weitere Ausgestaltung des Bezirks und machte zum Schluß noch eine Reihe praktischer Vorschläge zu verschiedenen Verbandsangelegenheiten.

Das war der Grundton, der durch das Referat des Sekretärs Müller hallte, der über das Deutschtum in Ostgalizien und die dortigen deutschen Katholiken berichtete. Es gibt dort etwa 200 Siedlungen mit 60 000 bis 70 000 Deutschen, davon etwa 35 000 deutschen Katholiken. Der Redner schilderte die Entwicklung dieser Siedlungen von der Einwanderung bis auf den heutigen Tag und besonders der deutsch-katholischen Gemeinden, die man mit Versprechungen oder durch List, oft sogar durch Gewalt zur polnischen Nationalität herüberziehen wollte. Wo dies gelang, trat bald Verfall ein, da die Verbindungen zur Kultur der Väter fehlten. Um das Schulwesen ist es besonders schlecht bestellt. Es gibt nur neun private Volksschulen mit 232 deutschen Kindern, in 29 Gemeinden mit 982 Kindern wird nur 1—18 Stunden wöchentlich deutscher Unterricht erteilt. In 14 Gemeinden werden nur deutsche Predigten gehalten. Zu dieser seelischen Not der deutschen Kleinbauern, die gewöhnlich nur 20—30 Morgen besitzen, tritt noch die wirtschaftliche Not. Auch hier muß Hilfe geschaffen werden!

Dr. Pant dankte für die Ausführungen des Vorredners und gab die Erklärung ab, daß der Verband sich besonders das Wohlergehen der deutschen Katholiken in Galizien werde angelegen sein lassen.

Einen kurzen Bericht erstattete der Vertreter des Bielitzer Bezirks, Fiala. Auch dieser Bezirk darf nicht, ebenso wie Lemberg—Stanislau, dem Verbande angehören, da die Wojewodschaft unter Berufung auf ein altes Vereinsgesetz aus dem Jahre 1867 dieses verbietet. Aus dem Bericht ging hervor, daß auch in Bielitz ein reges Leben unter den Katholiken deutscher Nationalität herrscht. — Aus Lodz war leider statt des Berichterstatters nur ein Telegramm mit Glückwunsch und Absage gekommen.

Aus dem Bericht des Kassenwarts ging hervor, daß der Verband an Einnahmen 36 517,36 zł und an Ausgaben 33 652,34 zł zu verzeichnen hat. Auf Antrag der Kassenrevisoren wurde dem Kassenwart Entlastung erteilt.

Nach Erledigung der Vorstandswahl und einiger Anträge sprach der Abgeordnete des Schlesischen Sejm Schoppa dem alten Vorstande für seine fruchtbringende Arbeit seinen und des Verbandes Dank aus. Dann erhob sich Pater Kempff zu dem

Schlußwort.

Er knüpfte an das Credo „Ich glaube“ an, das auch Domherr Klinke seiner Festpredigt zu Grunde gelegt hatte und forderte Mut und Ausdauer aus diesem „Credo“ der katholischen Weltanschauung und des Volkstums zu schöpfen. Starker Beifall dankte für die Worte des Paters.

Darauf schloß der Vorsitzende die Hauptversammlung mit einem Dank an Bromberg, und forderte, daß die Beschlüsse derselben in die Tat umgesetzt würden.

Am Abend besuchten die Teilnehmer der Tagung die Aufführung des „Freischütz“ in der Deutschen Bühne.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Erhöhung der Temperaturen und wechselnde Bewölkung an.

Generalversammlung des Verbandes deutscher Handwerker in Polen.

Am Sonntag, 6. März 1927, fand die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Verbandes deutscher Handwerker in Polen in Mogilno im „Deutschen Vereinshaus“ statt. Der 2. Vorsitzende Herr Puttins-Graudenz eröffnete um 10 Uhr vormittags die Sitzung. Er begrüßte die erschienenen Delegierten der einzelnen Ortsgruppen und hob die Bedeutung der Tagung hervor.

Der Vorsitzende der gastgebenden Ortsgruppe, Tetzlaff, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es der Ortsgruppe Mogilno vergönnt ist, die Vertreter des Verbandes aufnehmen zu dürfen und wünschte einen harmonischen Verlauf der Tagung. Ein Gedicht als Vorspruch, betitelt „Die Bienen“, vorgetragen von Herrn Glöckel, leitete die Versammlung stimmungsvoll ein.

Darauf erteilte der Vorsitzende Herrn Bäckermeister Wilm von der Bromberger Ortsgruppe das Wort zu seinem Vortrag. Das Thema lautete „Gemeinschaftsarbeit im Handwerk“, und behandelte unter dem Gesichtspunkt des Handwerkers die Zusammenarbeit in wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Hinsicht.

Hierauf begann die Erledigung der Tagesordnung. Aus dem Tätigkeits- und Kassenbericht war die erfreuliche Tatsache zu entnehmen, daß der Verband trotz der Schwierigkeiten im letzten Geschäftsjahr vorwärts gekommen ist. Nach Festsetzung der Beiträge und Genehmigung des Haushaltsplans für 1927 wurden Ergänzungswahlen vorgenommen. Für den Posten des 1. Vorsitzenden wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Reeck Herr Kretschmer-Bromberg gewählt. Außerdem fanden noch einige Ergänzungswahlen statt. Nach Erledigung der ziemlich umfangreichen Tagesordnung fand auf Einladung der Damen der Ortsgruppe eine gemeinsame Kaffeetafel statt. Die Frauen und Töchter der Ortsgruppe Mogilno hatten in recht sinniger Art dafür gesorgt, daß die Handwerksmeister und ihre Gäste sich heimisch fühlten. Zur Erhöhung der Stimmung trug der dortige Jungmädchenchor durch seine Vorträge, geleitet von dem Pfarrer Herrn Reder, sehr wesentlich bei. Die wirklich genußreichen Stunden werden gewiß jedem Teilnehmer in dankbarer Erinnerung bleiben.

Als Gäste wohnten dieser eindrucksvollen Tagung u. a. Herr Sejmabgeordneter Graebe sowie Herr Braun als Vertreter des Verbandes für Gewerbe, Handel und freie Berufe, Bromberg, Herr Direktor Wagner vom Verband für Handel und Gewerbe, Posen, bei. Ersterer lebhaft begrüßt, hielt einen längeren fesselnden Vortrag über aktuelle wirtschaftliche und politische Fragen, der seinen Eindruck nicht verfehlte. Die anderen beiden Herren sprachen über den notwendigen Zusammenschluß der einzelnen Wirtschaftsverbände.

Als nächster Tagungsort zur Generalversammlung des Verbandes deutscher Handwerker in Polen wurde Graudenz bestimmt.

So war auch die diesjährige Tagung ein Merkstein in der Geschichte des Verbandes und ein Beweis für den festen Willen, an der Besserung des Handwerks wie auch des gesamten Wirtschaftslebens mitzuarbeiten.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 6,46 Meter, bei Thorn etwa + 4,20 Meter. Es wird trotz eines augenblicklichen Stillstandes ein weiteres Steigen des Weichselwassers erwartet.

§ **Berichtigung.** Bei der Wiedergabe der Ansprache, die Herr Präbendar Heymann an den Herrn Erzbischof bei dem Besuch des letzteren in der Jesuitenkirche gerichtet hat, ist uns an einer Stelle eine Ungenauigkeit unterlaufen, die den Sinn dessen, was der Redner sagen wollte, veränderte. Richtig lautete der betreffende Satz wie folgt: „Ich darf E. E. weiter berichten, daß mir in der Zeit meiner Tätigkeit von seiten der geistlichen und weltlichen Behörde keinerlei Schwierigkeiten bereitet worden sind.“ In unserem Bericht waren die im Vorstehenden durch Sperrdruck hervorgehobenen Worte weggeblieben.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war sehr reich beschickt. Auch die Nachfrage war sehr groß. Der Butterpreis hat keine Änderung erfahren, muß aber als sehr hoch bezeichnet werden. Man forderte zwischen 10 und 11 Uhr vormittags für Butter 3—3,20, Eier 2,30—2,40, Weißkäse 0,40, Tilsiterkäse 2—2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt zahlte man für Äpfel 0,60—1,20, Weißkohl 0,25, Mohrrüben, rote Rüben und Wrucken 0,10, Zwiebeln 0,40, Apfelsinen das Stück 0,30—0,60, Zitronen 0.15—0,20. Auf dem Geflügelmarkt brachten Gänse 1,60—1,80 das Pfund, Tauben 1,20—1,40, Enten 7—9,00, Puten 9—13,00, Hühner 4—6,00. Die Fleischpreise waren wie folgt: Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1—1,20, Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 0,90—1,10. Auf dem Fischmarkt notierte man: Hechte 1,50—1,80, Schleie 1,80—2,00, Plötze 0,50, Bressen 0,80—1,20, Barse 1,20 und grüne Heringe 0,40.

Pommerellen.

9. März.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** ist weiter gestiegen. Nur einzelne Teile der jenseitigen Kämpen ragen aus den Fluten hervor. *

e. **Die Grundsteuer** wurde in diesen Tagen durch Boten der städtischen Steuerkasse eingezogen. Es handelt sich meist nur um recht niedrige Beträge. Beträgt die Grundsteuer für den Staat z. B 30 gr, so beträgt der Zuschlag zur Balanzierung des Staatshaushaltes 10 Prozent, gleich 3 gr; dann wird noch für die städtische Steuerkasse ein Zuschlag von 100 Prozent erhoben, daß tatsächlich 63 gr gezahlt werden müssen. Infolge der niedrigen, von den kleinen Flächen zu erhebenden Steuersätze kann es vorkommen, daß ca. 50 Prozent der eingehenden Steuer an die Steuerboten für das Einziehen gezahlt werden muß. *

e. **Die vorgesehene Bauzeit der Uferbahn** ist bereits überschritten und es dürfte immerhin noch einige Zeit dauern, bis die Gleisanlage fahrbar sein wird. Bis beinahe an die Adlermühle ist das Schienenmaterial schon verlegt. Es fehlt aber noch zum größten Teil die Kiesbettung. Mit der Herstellung der Kriesbettung ist schon angefangen. Auch der Bau der Weiche an der Lehmstraße ist begonnen. Eine weitere Weiche ist für die Adlermühle vorgesehen. Ebenfalls wird eine solche für die Herzfeld u. Viktorius-Werke eingelegt werden. Auf dem Hofe der Schulzschen Sägewerke führt eine Abzweigung nach dem Hafendamm. Das mit der Bahn ankommende Rundholz soll von den Bahnloren direkt in den Holzhafen zur Lagerung gerollt werden. Wenn dann der Oberbau mit den Weichen fertig ist, müssen auf den angeschlossenen Werken noch die Ent- und Beladegelegenheiten geschaffen werden. Mit dem Bau der Silos für die Adlermühle soll bereits in diesen Tagen begonnen werden. Es dürfte also immerhin noch einige Zeit vergehen, bis die ganze Einrichtung voll nutzbar sein wird. Die milde Winterwitterung hat den Bau außerordentlich begünstigt. *

d. **Senkungen des Straßenplanums** sind auf verschiedenen Stellen vorgekommen. In der Rehdenerstraße (Radczynska) vor dem ehemaligen Schützenhause ist ein Teil des Erdreichs des Straßendammes weggesackt, die Pflastersteine sind nachgefallen. Die Höhle zieht sich bis unter den Bürgersteig hin. Auch in der Pohlmannstraße (Mickiwicza) ist unter dem Bürgersteig das Erdreich verschwunden. Es ist eine Senkung des Bürgersteiges eingetreten. *

* **Tod infolge Unfalls.** Hier verstarb der Gefängnisaufseher Wojciechowski. Die Ursache seines Todes ist ein Unfall, der ihm am Freitag voriger Woche während der Ausübung seines Dienstes zustieß. Während der Arbeit in der Werkstatt war ein Treibriemen herabgefallen. W. und ein anderer Aufseher gingen zur Maschine, um den Riemen wieder aufzulegen. Dabei schlug das sich drehende Rad an das von W. gehaltene Brett, wodurch dieser einen starken Stoß in den Unterleib erhielt. Infolge des heftigen Schmerzes trat bei dem Verletzten sofort Besinnungslosigkeit ein. Ärztliche Behandlung vermochte nicht zu helfen, und so wurde der Bedauernswerte ein Todesopfer dieses tragischen Vorfalles. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Sonntag, den 13. d. M., findet die letzte Aufführung des mit so großem Beifall aufgenommenen Schwankes „Irrgarten der Liebe" statt. Damit alle Kreise diesen übermütigen Schwank kennenlernen, ist die Vorstellung auf nachmittags 3 Uhr und zu ermäßigten Preisen angesetzt worden. Um auch den Kreisen vom Lande, die den Maskenball nicht besucht haben, Gelegenheit zu geben, die wundervolle Ausschmückung des Saales zu besichtigen, bleibt die Festdekoration auch noch zu dieser Aufführung bestehen. (3916*

Haus- und Grundbesitzerverein. Mittwoch, den 16. März, Hauptversammlung. Näheres siehe Anzeigenteil. (3938 *

Thorn (Toruń).

t **Das Weichselhochwasser** wies Dienstag früh einen Stand von 4,43 Meter über Normal auf. Der Strom ist in seiner gesamten Breite völlig eisfrei, abgesehen von ganz vereinzelt schwimmenden kleineren Eisstücken. Da der Hochwasserball bei Thorn immer noch hochgezogen ist, muß mit erneutem Anwachsen des Wassers gerechnet werden. **

t **Das Postamt in Thorn-Mocker** (Toruń-Mokre). das bisher den Stempel „Mokre, koło Torunia" führte, heißt jetzt gemäß einer Verordnung des Post- und Telegraphenministers „Toruń 3". **

t **Die Arbeitslosenziffer** in Thorn beträgt zur Zeit etwa 1170, darunter ein Viertel weibliche Personen. Über die Hälfte der Arbeitslosen sind ungelernte Arbeiter. **

—dt **Vom Stadtpark.** Mit Frühjahrsarbeiten, Wege- und Beeteharken hat man bereits begonnen, um eine Anzahl Arbeitsloser unterzubringen. Neue Gänge werden geschaffen und die alten in Ordnung gebracht. Auch forstet man alte trockene Bäume und Sträucher aus, an deren Stelle neue gepflanzt werden. Eine Anzahl neuer Sitzbänke soll auch aufgestellt werden. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Dienstag-Wochenmarkt stellten sich die ersten Vorboten des vor der Türe wartenden Frühlings ein. Da gab es, wenn auch vorläufig aus den Treibhäusern, Radieschen, die mit 0,50 pro Bund verkauft wurden, dann grüne Petersilie, Schnittlauch, Veilchen und Schneeglöckchen. Letztere wachsen auch bereits im Freien, vorerst aber sehr vereinzelt. Da die Zeit der Aussaat verschiedener Samen in Kürze da ist, hatten sich auch die ersten Samenverkäufer eingefunden. Auf dem Blumenmarkt herrschte besonders starkes Angebot in wundervollen Zineraien, ferner in Goldlack und Hyazinthen. Wintergemüse, das mit der Zeit immer unansehnlicher wird, klettert im Preise. So sollte man heute für Rosenkohl bereits 1,50 zahlen. — Vom Fisch- und Geflügelmarkt ist Neues nicht zu berichten. Trotz großer Zufuhr an Butter stieg der Preis dafür unerklärlicherweise. Man verlangte pro Pfund schon 2,80 bis 3,50. Eier kosteten 2,00 bis 2,40. Apfelsinen und Zitronen waren im Preise unverändert. — Am Coppernicus-Denkmal wurden neben Kien- und Kleinholz sehr viel Weidenkätzchen feilgehalten. **

t **Einen Selbstmordversuch** unternahm am Montag ein junges Mädchen im Alter von etwa 22 Jahren, indem es sich in die hochgehenden Fluten der Weichsel stürzte. Einem zufällig in der Nähe weilenden Herrn gelang die Rettung der Unglücklichen, die darauf ins Städtische Krankenhaus geschafft wurde. **

t **Der Polizeibericht** vom Montag meldet die Festnahme von fünf Personen, darunter von einer Person, die im Verdacht steht, falsches Geld in Verkehr gebracht zu haben. — Angemeldet wurde ein Diebstahl von 34 Pfund Margarine, die auf der Güterabfertigung entwendet wurden und einem Herrn Dadomski gehören. **

m. **Dirschau** (Tczew), 8. März. Für die katholische Kirchengemeinde auf der Neustadt ist der Bau einer neuen Kirche von der bischöflichen Behörde bewilligt worden. Für den angewiesenen Platz sind am 1. März d. J. 18 000 zł eingezahlt worden. — Das Weichselwasser steigt immer mehr, so daß es bald den Höchststand erreicht haben wird. Die Außendeiche sind zum Teil überschwemmt.

h **Gorzno** (Górzno), 7. März. Ein Stubenbrand entstand nachts bei der Witwe Anna Biegacki von hier. Glücklicherweise wurde das Feuer vom Nachtwächter bemerkt, der die schlafende Familie aus dem Schlafe weckte. Der Brand konnte bald gelöscht werden. — Die Chausseestrecken, die vom Zahn der Zeit stark mitgenommen sind, sollen im laufenden Jahre eine gründliche Ausbesserung erfahren. Es werden noch immer Steine von den Landleuten herangefahren und hiesige Erwerbslose sind mit dem Zerkleinern derselben beschäftigt. — Auch die hiesige Schneidemühle ist jetzt wieder in Betrieb.

* **Konitz** (Chojnice), 8. März. Der letzte deutsch-katholische Geistliche verläßt Konitz. Die Befürchtung, daß mit dem Tode des Bischofs Dr. Rosentreter in der Stellenbesetzung der deutsch-katholischen Geistlichen eine Änderung eintreten würde, hat sich leider nur allzu schnell erfüllt. Bereits zum 1. Dezember v. J. wurde der deutsche Vikar Gendreizig auf die vollständig polnische Stelle nach Wygoda berufen, die er am 1. April mit einer Stelle im Freistaat Danzig vertauschte; ebenso verläßt auch der deutsche Geistliche Panski die Diözese. Eben ging die Versetzungurkunde an den Religionslehrer Wagner vom deutschen Gymnasium, der nebenamtlich im Kloster tätig ist, ein; er ist als Lokalvikar in Szczepanki bei Lessen vom 1. April ab angestellt, somit hat die frühere deutsche Stadt keinen deutschen katholischen Geistlichen mehr. Als Kuratus an das Kloster ist vom gleichen Tage ab der Vikar Grzemski aus Stargard berufen worden. Herr Wagner war äußerst rege und vielseitig, nicht zuletzt als Stadtverordneter und Stellvertreter des Stadtverordnetenvorstehers.

Neuenburg (Nowe), 8. März. Durch ein Auto angefahren, aber mit einer leichten Verletzung am Kopfe davongekommen ist das Kind eines hiesigen Bäckermeisters. Es ist indessen in ärztliche Behandlung genommen. — Die Hochwasserwelle der Weichsel hat seit Sonntag nacht auch die Neuenburger Ufer erreicht, so daß der große Steindamm bis kurz vor der kleinen Anhöhe mit den Maertinsschen Gebäuden überflutet ist. Das Wasser geht auch noch nicht bis an den unteren Teil der Fischereichaussee, bildet aber unter Einbeziehung der Außendeiche eine große Fläche über das Montau- und Weidenanpflanzungsgebiet bis an den bei Kniatek anstoßenden Damm. Das Schöpfwerk arbeitet unausgesetzt, hat auch reichlichen Kohlenvorrat zur Aufrechterhaltung seines Betriebes. Die Überfahrt nach Nebrau ist jedoch nicht unterbrochen, obgleich diese naturgemäß durch die verlängerte Strecke mehr Zeit erfordert. — Einen empfindlichen Verlust erlitten zwei Instleute in Bochlin unweit Neuenburg. Ihnen wurde in der Nacht zum Montag je eine Kuh gestohlen und, soweit polizeilich festgestellt wurde, über Neutal nach dem Walde zu abgetrieben. Es befand sich eine wertvolle Milchkuh dabei, auch soll das eine Tier trächtig gewesen sein. Eine bestimmte Spur wird polizeilich verfolgt. — Am Montag, 7. d. M., feierte der wohl älteste Einwohner im hiesigen Orte, Schuhmachermeister Kowalski sen., seinen 91. Geburtstag. Erinnert sei hierbei an das 65jährige Meisterjubiläum desselben am 21. 2. 25. Von schwerer Krankheit vor einiger Zeit genesen, ist der alte Herr noch verhältnismäßig rüstig.

a. **Schwetz** (Świecie), 8. März. Ein selten reger Betrieb herrschte auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt. Sehr gute Wagenpferde, die in der Preislage von 350—450 zł gehandelt wurden, waren reichlich vertreten. Es waren sehr viele hiesige, wie auswärtige Händler anwesend, die nach Luxuspferden für außerhalb suchten. Gute, stattliche Kutschpferde wurden mit 900—1000 zł angeboten. Ein größerer Handel entwickelte sich aber bei den mittleren Pferden, die zur Landbestellung gebraucht werden. Diese wurden mit 200—300 zł und mehr bezahlt. Wie gewöhnlich hatten auch hier die Zigeuner eine Anzahl Pferde zum Verkauf gestellt und andere Pferde wieder erstanden. An Rindvieh herrschte ebenfalls ein sehr starkes Angebot; es waren gegen 100 Kühe, darunter auch sehr gutes Material, vorhanden. Für frischmilchende Kühe, gute Qualität, verlangte man 600 bis 650 zł, für abgemolkene Tiere 200—300 zł. Für eine Sterke, ½ Jahr alt, wurden 100 zł verlangt. Der Handel verlief sehr flott und wurden viele Käufe und Verkäufe abgeschlossen. Sehr störend für den Verkehr war das gegenwärtige Hochwasser, das den ganzen Rennplatz auf dem Viehmarkt überschwemmt hat, so daß die Pferde durch die anliegenden Straßen zum Proberennen getrieben wurden, was für das Publikum sehr störend war.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Polen und die Weltwirtschaft.

Eine Bilanz des Jahres 1926 und ein Blick in die Zukunft.

Auf Veranlassung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Bromberg hielt am letzten Montag Dr. Guttmann-Kattowitz einen Vortrag über obiges Thema. Der Redner hat sich bereits durch seine kürzlich erschienene Schrift „Polnische Wirtschaftsprobleme"*) einen Namen als guter Kenner des polnischen Wirtschaftslebens gemacht. Wir geben im folgenden seine Ausführungen im Landwirtschaftlichen Kreisverein in ihren Hauptpunkten wieder.

Die unregelmäßigen wirtschaftlichen Zustände, wie wir sie nun schon eine Reihe von Jahren hindurch in Polen haben, beschränken sich nicht auf dieses Land allein, sondern sind eine in allen Erdteilen bekannte Erscheinung. Die in der Nachkriegszeit erfolgte Neuziehung von Zollgrenzen hat Verwirrung in den normalen Lauf der Weltwirtschaft hineingebracht, und deshalb haben viele Länder denselben oder doch einen ähnlichen wirtschaftlichen Leidensweg zurückgelegt, bewegen sie zur Zeit dieselben Probleme wie Polen: Währungsstabilisierung, Exportsteigerung, Arbeitslosigkeit und andere mehr.

Eins der Hauptübel bei uns in Polen ist, daß es hier zu viel Menschen und zu wenig Geld gibt. Normalerweise müßte den Berechnungen polnischer Volkswirtschaftler zufolge der Geldumlauf in Polen bei einer Bevölkerung von 30 Millionen Menschen 3 Milliarden zł betragen, in Wirklichkeit beträgt er aber nur etwa den fünften Teil dieser Summe, nämlich 600 Millionen zł. Das

Problem der Arbeitslosigkeit

wird besonders dadurch immer größer, daß die Bevölkerungszahl Polens jährlich um etwa 15 Prozent steigt. Hinzu kommt für die Gegenwart noch die Rückwanderung polnischer Industriearbeiter aus Frankreich. Diese Arbeiter wanderten zu einer Zeit nach Frankreich aus, in der die Inflation dort ständig Fortschritte machte und die Industrie deshalb — da sie für das Ausland verhältnismäßig billig arbeitete — vollauf Beschäftigung hatte. Jetzt aber zeigen sich bei beginnender Stabilisierung des französischen Franken immer mehr die Deflationserscheinungen, die eine verminderte Beschäftigung in der Industrie und immer umfangreichere Arbeiterentlassungen nach sich ziehen. Die polnischen Industriearbeiter in Frankreich werden daher in immer größerer Anzahl in ihr Heimatland zurückwandern. Ähnlich ist die Lage der polnischen Saisonarbeiter in Deutschland. Besonders bei Weiterbestehen des feindlichen Wirtschaftsverhältnisses zu Polen wird Deutschland natürlich kein Interesse daran haben, polnischen Saisonarbeitern fernerhin Brot und Arbeit zu geben.

Durch die Arbeitslosigkeit ist auch die Frage der

inneren Kolonisation

aktuell geworden. Als einschneidendste Maßnahme ist hier das Agrarreformgesetz zu nennen. An sich ist gegen die Grundsätze einer Agrarreform nichts einzuwenden, wenn sie aus rein wirtschaftlichen und zweckmäßigen Motiven erfolgt. Der Fehler der polnischen Agrarreform aber ist, daß sie vornehmlich aus politischen Beweggründen heraus geschaffen wurde. Es kann sich doch tatsächlich nur um die Zerschlagung des Besitzes ganz bestimmter Bevölkerungskreise handeln, denn zu einer wirklich ernsthaften Siedlungstätigkeit fehlen dem Staate die Geldmittel.

Zu Beginn des Jahres 1926 hatte sich die Notlage der polnischen Wirtschaft bereits soweit zugespitzt, daß eine Katastrophe unvermeidlich schien. Besonders schien die oberschlesische Industrie ein Opfer der veränderten Grenzverhältnisse werden zu müssen. Durch den Handelskrieg mit Deutschland wurde der Kohlenexport plötzlich auf ein Minimum eingeschränkt, die Haldenbestände wuchsen rapide und man fing an, in vielen Schächten den Betrieb für immer einzustellen. Eine Reihe von Kohlenschächten ließ man darum einfach ersaufen. Da trat

das Wunder des englischen Kohlenstreiks

ein, dessen günstige Folgen zur Genüge bekannt sein dürften und hier nicht weiter besprochen werden brauchen. Daß aber diese Besserung der Wirtschaftslage seit Mai 1926 nur ein Konjunkturgewinn war, beweisen am besten die amtlichen Statistiken der letzten Wochen. In den wichtigsten Exportzweigen, besonders bei Kohle, macht sich bereits ein ganz erheblicher Rückschritt bemerkbar, und es ist anzunehmen, daß Polen im Laufe des Frühjahrs wieder langsam auf denselben wirtschaftlichen Stand zurückkommt, auf dem es sich vor etwa einem Jahre befunden hat.

Aus der Lage der polnischen Industrie folgt, daß diese Industrie für das Land viel zu groß ist. Die oberschlesische Industrie konnte sich nur innerhalb des Industriestaates Deutschland zu ihrer hohen Blüte entwickeln und kann nur in einem Industriestaate in ihrem bisherigen Umfange aufrecht erhalten werden. Ebenfalls ist die Entwickelung der Lodzer und Bialystoker Tuchindustrie nur innerhalb der Zollschranken des großen russischen Reiches möglich gewesen. In polnischen Regierungskreisen ist deshalb der Gedanke aufgetaucht, ob denn eine Aufrechterhaltung der Industrie überhaupt für Polen von Vorteil ist. In einem dieses Thema behandelnden Preisausschreiben der Landeswirtschaftsbank hat ein Dr. Zweig den ersten Preis erhalten, der zwar die Aufrechterhaltung der Industrie bejaht, aber doch nur derjenigen Industriezweige, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Landwirtschaft des Landes stehen, wie besonders Spiritus- und Zuckerindustrie. Durch weitgehende Förderung gerade dieser Industrien würde auch das Bevölkerungsproblem zu einem erheblichen Teil gelöst werden können.

Von außerordentlicher Wichtigkeit ist für Polen die Frage

ausländischen Kredites.

Auslandsanleihen sind sowohl für die Stabilisierung der Industrie wie auch der Währung unbedingt erforderlich. Trotz aller Anstrengungen ist es aber Polen im Laufe des letzten Jahres nicht gelungen, eine größere Anleihe aus dem Auslande zu erhalten. Der Grund hierfür liegt wohl in erster Linie in der unrationellen Budgetaufstellung. Der Staatshaushaltsplan für das Jahr 1927 sieht wohl ein ganz geringes Mehr an Einnahmen als an Ausgaben vor, doch dürfte es berechtigtes Mißtrauen erregen, daß beispielsweise die Einkommensteuer für das Jahr 1927 mit 34 Prozent höher veranschlagt wird, als im Jahre 1926 eingekommen sind. Und dabei ist zu berücksichtigen, daß das Jahr 1926 doch der ganzen Wirtschaft einen großen Aufschwung brachte und die Bevölkerung zahlungsfähiger machte, trotzdem aber immer noch 20 Proz. der Einkommensteuer zwangsweise eingezogen werden mußten. Wie sollen dann aber 34 Prozent mehr bei verschlechterter Wirtschaftslage einkommen? Dieses nur als Beispiel, bei einer Reihe anderer Posten der Einnahmenseite verhält es sich ganz ähnlich. Im allgemeinen kann man das Staatsbudget am besten so charakterisieren: hoch angesetzte, unsichere Einnahmen, und hoch angesetzte, aber sichere Ausgaben! Ausländische Finanziers prüfen, bevor sie eine Anleihe gewähren, natürlich besonders genau das Budget. Und die oben zitierte Schlußfolgerung hält die meisten von Kreditgewährungen ab. Wenn besonders England in letzter Zeit gewillt zu sein scheint, Kapitalien in Polen zu investieren, so geschieht das lediglich aus politischen Gründen infolge der englisch-russischen Gegensätze. Auch die englische Kreditgewährung würde nichts anderes bedeuten, als daß Polen statt wie bisher in Frankreich, jetzt sein Kriegsmaterial in England auf Kredit beziehen könnte. Interessant ist in diesem Zusammenhang eine Abhandlung des Abgeordneten im schlesischen Sejm Studnicki, der zu dem Schluß kommt, daß nur ein Staat in der Lage ist, Polen ernsthaft zu finanzieren, und dieser Staat ist — Deutschland. Zwar wäre es nicht eigentlich deutsches Geld, das seinen Weg nach Polen nehmen würde, sondern amerikanisches auf dem Wege über Deutschland. Die Deutschen würden also in diesem Falle, ganz ebenso wie bei der deutschen Kreditgewährung an Rußland, nur die Vermittler, jedoch der ausschlaggebende Faktor sein.

Bevor nicht die handelspolitische Atmosphäre bereinigt ist, ist an eine Krediterteilung von seiten Deutschlands natürlich nicht zu denken. Eine der Hauptschwierigkeiten bei der Führung der

deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

bildet nun die Frage des Niederlassungsrechtes. Von polnischer Seite werden die deutschen Forderungen in diesem Punkte als besondere Vorrechtsforderungen hingestellt, und man will den Deutschen nur die in dem polnischen Niederlassungsgesetz vorgesehenen Rechte einräumen. Dieses Niederlassungsgesetz aber, so liberal es seinem Inhalt nach ist, überläßt die Entscheidung in den meisten Fällen den örtlichen Behörden. Außerdem wird die Niederlassungsfrage in Polen endgültig erst durch Handelsverträge geregelt, wie es auch in dem Vertrag mit der Tschechoslowakei der Fall ist. In diesem Vertrage nun ist ausdrücklich gesagt, daß die Niederlassung von Angehörigen des anderen Staates überall da nicht gestattet zu werden braucht, wo dieses eine unerwünschte und gefahrbringende Vermehrung eines bestimmten Bevölkerungsteils mit sich bringen würde. Bei der antideutschen Einstellung gewisser Kreise in den westpolnischen Gebieten ist es klar, daß die Niederlassung eines jeden Deutschen im ehemals preußischen Teilgebiet auf Grund dieser Klausel als „gefahrbringend" angesehen und deshalb verhindert werden würde. Deutschland muß aber die Gewißheit haben, daß es seine eigenen Handelsvertreter gerade nach den Gebieten hin entsenden kann, mit denen es in dem engsten wirtschaftlichen Kontakt steht, und das sind die westpolnischen Gebiet. Auch muß den deutschen Handelsvertretern dort die Möglichkeit gegeben werden, ihre Firmen vor polnischen Gerichten handelsrechtlich vertreten zu können. Die deutschen Forderungen bezüglich des Niederlassungsrechts beanspruchen also nicht die Gewährung von Vorrechten, sondern lediglich die Einräumung von Rechten, die die Grundlage normaler Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Staaten bilden können.

Es ist ein großer Irrtum, zu glauben, mit der Regelung der wirtschaftlichen Gegensätze zwischen zwei Staaten ginge eine Regelung der politischen Gegensätze Hand in Hand. Das Primäre ist immer die Politik. Daß es zu so scharfen wirtschaftlichen Gegensätzen zwischen Deutschland und Polen gekommen ist, hat in erster Linie wohl seinen Grund in der schlechten Behandlung der deutschen Minderheit in Polen. Wirtschaftlich drängt in Polen geradezu alles auf eine Verständigung mit Deutschland hin. Deutschland ist für die meisten polnischen Exportartikel der bei weitem günstigste Absatzmarkt, wie es für die meisten Importartikel die günstigste Bezugsquelle ist. Man hat zwar im Jahre 1926 nach anderen Absatzmärkten gesucht und sie in beschränktem Maße auch gefunden. Auf diese Weise ist es aber zum Schleuderexport gekommen. Es wurden beispielsweise im Jahre 1926 rund 30 000 Tonnen Kartoffeln mehr ausgeführt, als 1925 (Deutschland war bis zum Beginn des Handelskrieges der Hauptabnehmer für polnische Kartoffeln). Aber trotz dieses Mehrexportes sind die Einnahmen aus dem Kartoffelexport in Goldzloty berechnet im Jahre 1926 nur genau dieselben wie im Jahre 1925. Ebenso verhält es sich mit dem Eisenexport, für den man sich durch ähnliche Methoden künstliche Absatzmärkte auf dem Balkan geschaffen hat.

Zur Anbahnung geregelter wirtschaftlicher Beziehungen wird daher eins zunächst nötig sein: Entspannung in der Politik. Daß es zwischen Deutschland und Frankreich zu einer vorläufigen wirtschaftlichen Einigung gekommen ist, ist nur auf die durch Locarno, Genf und Thoiry geschaffene politische Atmosphäre zurückzuführen. Es liegt an Polen, ein weniger aggressives politisches Verhalten gegen seine deutsche Minderheit wie gegen seinen deutschen Nachbar hervorzukehren und damit auch den Weg zu einer ernsthaften und endgültigen wirtschaftlichen Verständigung zu bahnen.

*) Herausgegeben vom Verband für Handel und Gewerbe, Posen.

Verbrüderung zwischen der Krakauer Industrie und dem „Lewiathan".

Die Zollgrenzen der Vorkriegszeit brachten es mit sich, daß die Industrien Oberschlesiens und Kongreßpolens sich in außerordentlich starkem Maße entwickelten. (Wir verweisen auf die an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe wiedergegebenen Ausführungen Dr. Guttmanns aus Kattowitz.) In einem Staate — dem neuen Polen — vereinigt, mußte sich naturgemäß eine gewisse Rivalität zwischen beiden Industrien bemerkbar machen. Während die oberschlesische Industrie vornehmlich auf einen Kontakt mit dem Westen angewiesen ist, durch den Handelskrieg daher außerordentlich leidet und eine baldige Wirtschaftsverständigung mit Deutschland anstrebt, kämpft die im „Lewiathan" vereinigte kongreßpolnische Industrie gegen einen zu engen Anschluß an den Westen, strebt eine Ostorientierung der polnischen Industrie an und sucht deshalb den Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland zu hintertreiben. Hinzu kommt noch, daß sich hervorragende Führer des Lewiathan Importmonopole für verschiedene hohen Zöllen unterliegende Waren zu sichern wußten und daher auch pekuniäre Vorteile aus dem Handelskrieg ziehen.

Vor einigen Tagen ist nun eine Delegation des „Lewiathan" von Warschau nach Krakau gereist, um eine Annäherung der Wirtschaftskreise Kongreßpolens und Galiziens zustande zu bringen. Baron Goetz als Präses des Industriellenverbandes (Lewiathan) führte aus, daß Krakau ebenso in wirtschaftlicher wie in kultureller Beziehung außerordentlich günstig auf die westlichen Grenzgebiete (gemeint ist natürlich Oberschlesien) wirkt und ein Gegengewicht gegen die Einflüsse darstellt, die aus dem Ausland (gemeint ist Deutschland) kommen. Bezüglich der Mitarbeit mit dem Lewiathan und der Industrie Kongreßpolens bemerkte der Redner, daß die Verständigung der beiden Gruppen zu einer stärkeren Berücksichtigung der Postulate Kleinpolens führen werde.

Abg. Wierzbicki behauptete, daß die Verständigung des Lewiathan mit dem kleinpolnischen Industriellenverband zu einer Konsolidierung der ganzen polnischen Industrie führen müsse.

Die weiteren Verhandlungen in Krakau haben dann auch tatsächlich zur Schaffung einer gemeinsamen Front der Krakauer Industrie und des Lewiathan geführt. Zu dieser „Verbrüderung" bemerkt die „Kattowitzer Zeitung": „Eine großzügige Wirtschaftspolitik stellt man sich etwas anders vor. Es ist gar nicht anzunehmen, daß eine wirtschaftliche Annäherung die Ursache des Krakauer Vorgehens ist. Es handelt sich um eine ganz gewöhnliche politische Intrige, der die Wirtschaftsinteressen des ganzen Landes geopfert werden sollen. Das Teilgebietsinteresse wird allem vorangestellt. Wir sind auf Grund dieses neuen „Bündnisses" zwischen Krakau und Warschau überzeugt, daß eine „Verschmelzung" der drei Industriereviere niemals stattfinden wird. Das wird der Lewiathan nicht dulden. Vielleicht ist dies ein Schade für die Wirtschaft als solche, im Grunde aber doch ein Vorteil für Oberschlesien, denn durch die Gegnerschaft Krakaus und des Lewiathan wird Oberschlesien in der Lage sein, seinen westeuropäischen Charakter länger und fester zu bewahren."

Wieder ein furchtbares Erdbeben in Japan

Ueber 5000 Todesopfer.

Am 7. März ist Japan abermals von einer Erdbebenkatastrophe heimgesucht worden, die ebenso stark zu sein scheint, wie die vom Mai 1925. Zahlreiche Städtchen sind ganz oder teilweise zerstört. Nach einer Mitteilung des Ministeriums des Innern sind infolge des Erdbebens in Osaka und Sakai 40 Personen getötet und 67 verwundet worden. Abgesehen von der völligen Zerstörung von 13 Häusern und weitgehenden Beschädigungen an 32 weiteren Häusern ist der materielle Schaden nicht übermäßig groß, dagegen soll die Stadt Mineyama, 50 Meilen nördlich Osakas, vollständig vernichtet sein.

„Daily Expreß" meldet aus Tokio: Kobe und Osaka sind ohne Beleuchtung und alle Verbindungen sind unterbrochen, aber die in den beiden Städten ausgebrochenen Brände sind eingedämmt. Toyoca, Yonago, Tottori und Nagoya wurden schwer beschädigt. Dort dauern die Brände noch fort. Der Marinestützpunkt in Maisuru und die Stadt Myazucha stehen in Flammen, während die Dörfer Yadada ,Kayacho und andere zerstört worden.

Die Gesamtzahl der Opfer des Erdbebens in der Provinz Tango wird auf über 1000 geschätzt. Aus Flugzeugbeobachtungen ergab sich, daß zwei Drittel der Stadt Mineyama durch Feuer zerstört worden sind.

Nach den infolge der Störungen im Telephon- und Telegraphenbetrieb sehr langsam eintreffenden Meldungen wird angenommen, daß sich die Zahl der Opfer des Erdbebens auf 5000 beläuft. — In das Katastrophengebiet sind Truppen, Kriegsschiffe und Hilfszüge entsandt worden. Nach dem Erdbeben haben außer dem Feuer auch noch Springfluten zu den Zerstörungen beigetragen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Das Recht der Nachverzollung.

Die Frage der Nachverzollung ist, wie wir bereits mitteilten, durch eine kürzlich ergangene Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts in Warschau in ein neues Stadium geraten. Die bisher hierüber gebrachten Pressenotizen haben in einigen Kreisen zu irrigen Auffassungen Veranlassung gegeben; insbesondere scheint die praktische Auswirkung der neuen Entscheidung überschätzt zu werden.

Es sei daher hervorgehoben, daß das Urteil des Obersten Verwaltungsgerichts der Zollbehörde keineswegs das Recht zur Nachverzollung als solches bestreitet. Die fragliche Entscheidung hat nur die polnischen Bestimmungen (§ 32 des Erlasses vom 13. Dezember 1920) als ungesetzlich erklärt, die der Zollbehörde bisher als Rechtsgrundlage für Zollnachforderungen dienten, weil diese Bestimmungen nur den Charakter einer Ausführungsanweisung hätten und daher die früher in Geltung gewesenen gesetzlichen Bestimmungen über die Verjährung von Zöllen nicht ändern könnten. Diese gesetzliche Bestimmung ist nun für die ehemals preußischen Teilgebiete der Republik Polen und für das Gebiet der Freien Stadt Danzig der § 15 des deutschen Vereinszollgesetzes.

Dieser § 15 sieht aber, ebenso wie die jetzt außer Kraft gesetzten polnischen Bestimmungen in der letzten Zeit, eine einjährige Verjährungsfrist vor. Für die Zukunft sind also praktische Auswirkungen von neuen Urteilen nicht zu erwarten. Bis zum 13. Oktober vorigen Jahres galt nach den polnischen Bestimmungen aber die zweijährige Verjährungsfrist. Und diese Tatsache läßt die Möglichkeit der Rückzahlung früher nacherhobener Beträge zu. Diese Möglichkeit ist aber nur dann gegeben, wenn die zollamtliche Nachforderung damals später als ein Jahr nach der Verzollung dem Empfänger zugestellt worden ist. Für diese Fälle empfiehlt sich unbedingt eine Durchsicht der Papiere und evtl. Reklamation beim Landeszollamt. Denn da die zweijährige Verjährungsfrist nach dem Urteil des Obersten Verwaltungsgerichts niemals rechtsgültig gewesen ist, so war auch in der Vergangenheit die tatsächliche Rechtsgrundlage für Zollnachforderungen, wie bereits oben erwähnt, der § 15 des Vereinszollgesetzes, der aber nur die einjährige Verjährungsfrist vorsieht.

Landwirt!! Kauf nur Alfa-Laval Centrifugen

Günstige Zahlungsbedingung!!!

Nickstadt-Jabłonowo. 3910

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 12. März, mittags 12 Uhr, werde ich ulica Gdańska Nr. 99, Firma Gebr. Schlieper, Hof, folgende, namentlich für Landwirte geeignete Gegenstände verkaufen: 3951
Landwirtschafts- und Molkereimaschinen u. Geräte, Ketten, Leinen, eine Handmähmaschine für Gärtner, Schläuche, Pumpen, Alteisen sow. Schreibtische, 1 Aktenschrank, 1 Apothekerwaage u. v. and. Gegenstände.
M. Piechowiak,
vereidigt. Versteigerer und Taxator.
Möbel-Magazin
Długa 8. Tel. 1651.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 3559

Von 4—8 Promenada 5

Damen-Hüte

Seide, mod., neue Form, schwarz u. farbig **6.50**
Seide, elegant verarbeit., neueste Mode, 18 Farben **8.50**
3959
Mercedes, Mostowa 2.

Sommersprossen

beseitigt sicher und schnell nur
Exphelidin
20 Jahre bewährt. Glänz. Anerkenntnisse. Dose 8 zł.
Dr. Caspary & Co., Danzig. 2915

Lohn-schnitt

jeder Art sowie 3603
Hobeln u. Spunden
führt aus
Holz nast.
Więcbork (Vandsburg).
Tel. 25 u. 35.

Haus- und Herrenwäsche wird sauber u. billig **gewaschen u. geplättet.** Tieme, Zbożowy Rynek 5, Hof. 2261

Es ist keine Frage

Alle die, welche an Rheuma, Ischias, Nervosität, unreinem Blut oder schlechtem Allgemeinbefinden leiden müssen besonders auf eine zweckmäßige Ernährung und geregelten Stoffwechsel achten.

Stuvkamp-Salz

stellt in seiner Zusammensetzung ein hervorragendes Hilfsmittel dar, das Blut gesund und leichtflüssig zu erhalten, sorgt prompt für normalen Stoffwechsel und verbürgt Ihnen dadurch das Gefühl von Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit.

In Original-Packungen in Apotheken und Drogerien. 3952
General-Vertretung: **Herm. Christiani, Danzig,** Am Holzraum 19. Telefon 259 75.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien nur Gdańska 19. 3549

Zur Frühjahrspflanzung gebe noch ab:
2 000 000 Kiefernsämlinge 1-jährig
à 1000 Stück **4,25 zł.**
Die Pflanzen sind besonders stark entwickelt.
25 000 verschulte Fichten 4-jährig
à 1000 Stück **28,— zł.** 3896
Alle übrigen Forstpflanzen ausverkauft.
v. Blücher'sche Forst-Verwaltung,
Ostrowitt, Kreis Löbau, Pommerellen (Ostrowite, powiat Lubawa, Pomorze).

Zur Saat hat abzugeben:
500 Ztr. Hildebrandts Granenweizen I. Absaat
400 Ztr. Rimpaus Bordeaux II. Absaat
300 Ztr. Heils Frankengerste I. Absaat
300 Ztr. Svalöfs Goldgerste II. Absaat
Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
Spółdzielnia z. z ogr. odp.
Inowrocław. 3924

Frühbeetfenster

Gewächshäuser, sowie Gartenglas, **Glaserkitt** u. **Glaserdiamanten** liefert
A. Heyer, Grudziądz
Frühbeetfensterfabrik. 3037

O. Bleck, Sępólno
Dentist
Zahnersatz in allen Systemen
Plomben p. p. 2808
Kassenpraxis seit 1900 — mäßige Preise.

Haushaltungspensionat für junge Mädchen von **M. Huwe, Gniezno,** Mieczysława 27. Von April ab in eigener Villa m. Garten am Bahnhofspark. Beg. d. Sommerkurs. a. 3. April. Gediegene Ausbild. in allen Fächern d. hausfraul. Wissens: in Kochen, Backen, Einmachen, Feinbäckerei, Servieren, Plätten, Handarb., Wäschenäh. usw., ferner Nahrungsmittelkunde, Gesundheitspflege, einf. häusl. Buchführ., und auf Wunsch d. Eltern: Musik, Poln., fremde Sprachen, auch Gesang und Tanzstunden. Herzliches Familienleben. Prospekte postwend.

Patentanwalt

Dipl.-Ing. **Winnicki,**
Bydgoszcz, Plac Wolności 2,
empfängt alltäglich von 9—12 u. 2—5 außer Montag. 3609

Autogenische Schweißungen
von Gußteilen, Kesselrohren, Fahrradrahm., sowie Ausbesserung v. Benzin- u. Petroleumfässern u. s. w. wie auch alle sonstigen autogenischen Arbeiten werden täglich schnell u. billig ausgeführt. **Schlosserei B. Grubich, Kujawska 9** 2265

Ersatzteile für
Kutschwagen
Karosserien, Räder, Bügelfelgen, Speichen, Kotflügel, Naben, trockenes Schirrholz, Federn, Achsen usw. liefert billigst Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło. Tel. 80. 3309

Damen-Strümpfe

mit kleinen Fehlern, **weit unter Preis!**
Seidenflor schwarz, farbig **1.95** 3958
Waschseide schwarz, farbig **2.95**
Mercedes, Mostowa 2.

Käse

(goldgelb), in Kisten von 60 u. 90 Pfd., zum Preise von 40 gr pro Pfd., gibt unter Nachnahme ab 3906
Schoening, Molkerei, **Wysoka,** pow. Wyrzysk.

Wohnungen

3-Zimmerwohn. an bess. Herrschaft o. Kind. z. verm. Off. unt. U. 2279 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

3-5-Zimmerwohn. gesucht. Miete kann ein Jahr im Voraus gezahlt werd. Evtl. Tausch geg. 3-Zimm.-Wohng. Offerten unter C. 3900 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Büroräume (2 evtl. auch 3) mit Telephonbenutzung, in vornehmem Hause in der Bahnhofstraße per sofort zu vermieten. Gefl. Anfragen unt. S. 2274 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Lagerraum (ca. 50 qm) hell u. trocken, zur Einlagerung von Eisen- und Stahlgußteilen, in der Nähe der Bahnhofstr. zu mieten gesucht. Gefl. Off. unt. T. 2275 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Laden m. Schaufenst., 8 m lang, 3,5 m breit, sofort zu vermiet. 2270 **Hauswirt, Śniadeckich 2.**

Kcynia-Exin, Rynek 11
Großer Laden
mit 2 Schaufenstern, in welch. s. 7 Jahren **Kurzeisen, Haus- u. Küchengeräte, Porzellan, Glashandel** im gr. Betr. m. groß. Erfolg betrieben, sof. od. 1. April zu vermieten. Geeignet z. jed. Geschäft. Allerb. Lage. Wohnung vorhanden. Anfrage deutsch. 3945
Henriette Meyer.

Wir gestatten uns, hiermit unserer verehrten Kundschaft zur Nachricht zu bringen, daß

Herr **Leon Żukowicz,** Abteilungsleiter u. Herr **Stefan Ostrowski,** Stellvertreter

mit dem **15. Februar d. J.** aufgehört haben, für unsere Firma tätig zu sein.

Indem wir bitten Obiges, zur gefl. Kenntnis zu nehmen, teilen wir höflichst mit, daß alle durch die Herren nach dem 15. 2. d. Js. eingegangene Verpflichtungen, sowie eventl. hinterlegte Unterschriften uns in keiner Weise binden.

Hochachtungsvoll

Towarzystwo Eksploatacji i Handlu Żelazem
„TEHAZ"
Sp. z ogr. odp. 2277
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 46/47
Telefon: 1625, 491 und 768.
Konto: P. K. O. Nr. 208 191.

Der werten Kundschaft sowie dem geehrten Publikum von Bydgoszcz und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich das seit 1878 bestehende

Malergeschäft

meines verstorbenen Vaters in dem bisherigen Umfange weiterführe.
Indem ich für das mir bisher erwiesene Wohlwollen danke, bitte ich, es mir auch weiterhin bewahren zu wollen und werde stets für saubere Arbeit bei billigster Preisberechnung Sorge tragen.
Hochachtungsvoll
Paul Rux
Dekorationsmaler.
Bydgoszcz, Toruńska 189. 2272



Damen- und Kinder-Garderobe und Wäsche
wird billig angefertigt **Dworcowa 6, 1 Tr.** 1403

Heirat

Gutsbesitzer
einer 450 Morg. groß. Landwirtschaft, evgl., 40 Jahre alt, sucht wirtschaftl. tücht.
Lebens-gefährtin
Offert. m. Bild, welch. zurückgesandt wird, u. **P. 3845** an die Geschst. d. Ztg. erb. Anonym zweckl. Verschwiegenheit Ehrensache.

Landw. Oberbeamter
39 Jahre alt, evgl., in gesich. Position, Jahreseink. ca. 8000 zł, wünscht mit geb., hübsch. Dame vom Lande, nicht über 30 Jhr., in Briefwechs. zu treten **zw. später. Heirat.** Ernstgem. Off. mit Bild, welches sof. returniert wird, erb. u. O. 3947 an die Gschst. dieser Zeitg. einzusend.

Heirat wünsch. reiche Ausländerinnen, vermögende deutsche Damen. 15154 **Stabrey,** Berlin, Stolpischestr.

Geldmarkt

Wer leiht ein. strebsam. Mann a. 3 Mon.
100 zł
zur Gründung eines Erwerbes geg. Hinterlegung von Papieren? Gefl. Off. u. E. 3912 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Pensionen

Wer auf dem Lande würde meine $12^1/_2$ jähr. Tochter bis Oktober eventl. länger **zur Miterziehung aufnehmen,** da sie hier ohne gleichalterige Gefährtin. 3871
Oehlrich,
Mała Turza p. Płośnica, Kreis Działdowo.

Pensionat der Ursulinen Danzig.
Oberlyzeum und S-Jahr (Marienschule).
Oberrealschulabitur an der Anstalt.
Prospekte und **Anmeldung** vorläufig noch durch die **Oberin der Ursulinen, Berlin S.W. 19, Lindenstraße 39.** 3337



Möbl. Zimmer

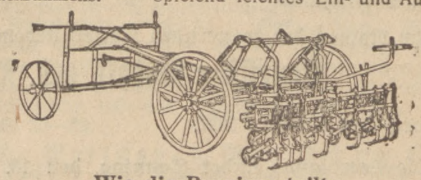
Gesucht
eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit Betten u. Bettwäsche, mögl. Mittelpunkt der Stadt, ab 1. 4. 27 für einige Monate von kinderlos. Ehepaar. Wir essen im Restaurant und stellen uns evtl. Bedienung. Angeb. mit Preis unt. **H. 2256** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Pachtungen

Krankheitshalber beabsichtige meine ca. 120 Morgen große
Landwirtschaft
mit totem und lebendem Inventar, durchweg Weizenboden, im Kreise Bydgoszcz gelegen, etwa 2 km von der Bahn entfernt, von sofort
zu verpachten.
Zur Uebernahme sind ca. 10 000 zł erforderlich. Nur ernstgemeinte Reflektanten, die über genannte Summe verfügen, wollen sich an die Geschst. d. Ztg. unt. L. 3946 wenden

Großer Laden in **guter Stadtlage** wegen Todesfall mein. Mannes, für **jedes Geschäft** passend, für **mehrere Jahre** vom Hauswirt **zu verpachten.** Auch Vermittlung erwünscht. Miete muß voraus gezahlt w. Off. u. B. 2268 a. d. Gschst. d. Z.

Neueste, verbesserte Hackmaschine
Original „HARDER"
Die ideale Hackmaschine des modernen Landwirts. Für alle Bodenarten, auch schwersten Lehm geeignet. Absolut sicheres Eindringen der Messer durch die **neue, patentirte Abriegelung des Hackrahmens.** — Spielend leichtes Ein- und Ausheben.



Wie die Praxis urteilt:
Objezierze (Post Oborniki), den 22. Juli 1926.
Auf Ihre Anfrage betreff. Harder'sche Hackmaschine hin, kann ich dieselbe nur loben. Die Maschine hat mir bei den diesjährigen wiederholten starken Regenfällen vorzügliche Dienste geleistet. — Ihre Konstruktion ermöglicht die Arbeit auf schwerem lehmigen Tonmergel, sowohl wenn der Boden noch schmierig ist, auch geht sie, wenn sich schon eine Kruste gebildet hat, gut in den Boden hinein. Ich muß auf schwerem Boden ihr vor der Hey'schen Pflanzenhilfe den Vorzug geben, die mir auch vorzügliche Dienste geleistet hat. 3949
Mit Achtung gez. Jerzy von Turno.
N. B. Für Frühjahr 1927 habe ich für die von Turno'schen Güter weitere 3 Stück Original „Harder" Hackmaschinen zu liefern.
Ausführliche Druckschriften auf Wunsch.
Generalvertreter:
Hugo Chodan, dawn. Paul Seler
ul. Przemysłowa 23. POZNAŃ ul. Przemysłowa 23.

Schindeldächer!

Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.
N. Klugmann, Danzig, Neue Mottlau 6
Schindelwerke. 2670

Ich liefere bei sauberer Ausführung **Wäscheklammern, Kleiderbügel- u. Bürstenhölzer**
Holzbearbeitungsfabrikation Okole,
Grunwaldzka 130. 2201

Gemüse-Samen

und Blumensamen frischer Ernte
sind von mein. ausländischen Spezialzüchtern eingetroffen. Preisliste umsonst. 2520
Thomas French, Grudziądz

Kontobücher

Amerikan. Journale
Kontokorrentbücher
Kassabücher, Kladden
Protokollbücher
Diarien
preiswert in großer Auswahl 1032
Spezialität: Sonderanfertigung
schnell, sauber und billig
A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr
im **Civil-Kasino**
Violin-Abend
von **Annemarie Hecht-Neufeld.**
Eintritt: 3, 2 und 1 Złoty. 3856

Freitag, den 11. März, abends 8 Uhr, im Civilkasino
Dr. Erich Drach
Lektor der Vortragskunst an der Universität Berlin.
„Die deutsche Ballade"
3954 **Vortrag und Rezitationen.**
Num. Plätze für Mitgl. 2.— zł, für Nichtmitgl. 2.50 zł in der Buchhandlung **E. Hecht Nachf.,** Gdańska 19.

Bar Angielski

ul. Gdańska
(neben d. Kino Kristal)
Stets frische, gesunde Mittage, besteh. aus 3 Gängen: 1 Złoty.
Tägl. abends verstärktes erstklassiges **Salon-orchester** und Jazz-band bis z. Morgen. 3559

Tischlerarbeiten, Reparaturen, Aufbeizen u. Polieren von Möbeln u. Instrumenten zur sofortigen Ausführg., auch n. außerh.
Jan Szulczewski,
Dworcowa 75. 2194

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, den 13. März
Abends **8** Uhr:
Die leichte Isabell
Ein Spiel um Geschäft und Liebe
von **Hans H. Zerlett.**
Musik v. **Robert Gilbert.**
Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 3957
Die Leitung.



Gestern abend 9½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, 2276

langjähriger Gemeindevorsteher und Kirchenältester

Gustav Rathke

im 75. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ernestine Rathke geb. Krause.

Kaczory, den 9. März 1927.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. März, nachmittags 3 Uhr statt.

Es hat Gott gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- u. Urgroßmutter

Karoline Scholz

geb. **Klinnert**

im Alter von 77 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, nach einem arbeitsreichen Leben zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Karl Scholz und Kinder.

Swiecie, Berlin, Chicago U. S. A., Bochum, Schropp.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Swiecie, Burgstraße 8 aus statt. 3899

Für die zahlreichen Glückwünsche zu unsrer Vermählung herzlichen Dank.

Johannes Priebe
und Frau Elsbeth geb. Paapke.

Gruczno, den 7. März 1927. 2258

Stellengesuche

Wirtsch.-Inspektor ledig, 50 Jahre alt, gesund und rüstig, sucht, gestützt auf sehr gute langj. Zeugnisse und Erfahrungen im Rüben- Kartoffel- u. Getreidebau sowie nachweislichen Erfolgen in der Viehzucht, zum 1. 4. 27 Stellung bei bescheid. Ansprüch. Gütige Offert. bitte zu richt. u. **N 3699** a. d. Gschst.

Für einen geb. **Landwirtssohn,** der ein Jahr in renommierter, großer Wirtschaft gelernt hat u. von seinen bisherigen Lehrherrn empfohlen wird, wird zwecks weiterer, gründlicher Ausbildung zum 1. April 27 Stellung gesucht. Gefl. Offerten unter **B. 3898** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gebildeter Landwirtssohn, evgl., 24 J. alt, sucht vom 1. 4. 27 oder später **Assistentenstelle** auf größerem Gute. Mehrere Jahre Praxis sowie Kenntnisse in polnischer Sprache und Schrift vorhanden. Offerten unt. **H. 3928** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Forstlehrling 19 Jahre alt, welcher seine Lehrzeit beendet, **sucht Stellung als Hilfsjäger** ab 1. 4. 27. Polnische Sprache in Wort, etwas auch in Schrift mächtig. Gefl. Offerten an **E. Scholz, nadleśnictwo Stary-Bukowiec,** pw. Nowy-Tomyśl. 3935

Zieglermeister sucht Stellung in Dampf- oder Handbetrieb. Von Jugend an i. Fach. Original-Zeugnisse z. Verfügung. Bin 46 J. alt, evgl. Jetzige Stellung 8 Jahre. Gefl. Offerten an 3638 **A. Haneberg, Sloszewy,** pocz. Małki, pow. Brodnicza, Pom.

Schneide-Müller Junggeselle, m. Sägenschärf., elektr. Licht, Reparatur., Dampfmasch. (gepr. Heizer) gut vertraut, sucht Arbeit zum 15. 3. 27. Off. unt. **Z. 3893** an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Jg. Müllergeselle ev., mit allen neuzeitl. Masch. vertr., s., um sich zu vervollk., Stellg. vom 1. 4. 27 od. sp., z. Zt. in ungekünd. Stellg. Off. u. **N. 2213** a. d. Gst. d. Ztg.

Junger evangel. **Müllergeselle** sucht zum 15. 3. od. 1. 4. Stellg. Off. u. **L. 2204** an die Gschst. d. Z. erb.

Tüchtiger, ehrlicher Müllergeselle aus besserer Familie, in allen Zweigen der Müllerei, Buchführg., mit Diesel- und Sauggasmotorführung vertraut, übernehme auch kleine Reparaturen, **sucht** per bald oder später **Stellung.** Off. unter **L. 3815** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Junger **Stellmacher-Geselle** sucht Stellg. bei niedr. Vergütung. 3934 **Paul Henke, Laskowo,** pow. Znin.

Suche sofort Stellung als Bäckergeselle. Tüchtig im Fach. Gefl. Offerten unt. **F. 3913** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtner unverheiratet, erfahr. in allen Zweigen der Gärtnerei, sucht z. 1. 4. **dauernde Stellung.** Offert. unter **B. 3892** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Aeltere, gebild. **Dame** Danzig., evgl., der poln. Spr. in Wort u. Schrift mächt., sucht Stellung auf einem Gute. Sie ist in der Lage, Kind. u. Erw. poln. Unterricht zu ert., übern. Sekr.-Arb. u. steht der Hausfrau in kl. häusl. Pflicht. u. Handarb. gern bei. Offerten unt. **U. 3882** an d. Gst. d. Z. erbet.

Dame mus., gebild., s. Stellung zur Gesellsch., Stütze oder Hilfe ält. auch kränkl. Dame, z. Kind. od. Vertrauensstellung im Geschäft. Offert. unt. **H. 4814** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3813

Besseres Fräulein sucht Stellung als **Hausdame** oder **Wirtschaftsfräulein** vom 1. 4. 1927. Sehr gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Bin auch erfahren in landwirtsch. Buchführung. Gefl. Off. unt. **T. 3875** an die Gschst. dies. Z.

Jung., gebild. Mädchen sucht vom 1. April 1927 Stellung als **Kindergärtnerin** (in derselb. tätig.) Land oder Kleinstadt bevorz. Familienanschluß erw. Gute Zeugn. vorhand. Offerten unter **S. 3872** an die Gst. dies. Z. erb.

geb. Jg. Mädchen (Akademiker-Tochter) 21 Jahr, sucht Stellung als Kinderfräulein zu klein. Kindern, da sehr kinderlieb, oder a. Haustocht. in deutsch. Haushalt. Gute Näh- und Handarbeitskenntnisse. Familienanschluß und Taschengeld. 3946 **Ober-Ing. Kühnen Danzig-Langfuhr** Am Johannisberg 4.

Erfahrenes **Kinderfräulein** mit guten Zeugn. und Kenntnissen im Nähen sucht ab 1. 4. 27 Stellg. Gefl. Off. bitte unter **A. 3894** an die Geschst. dies. Zeitung zu senden.

Junges, kinderliebes **Mädel** sucht Stellung von sofort oder 1. 4., bei Kindern od. unter persönl. Leitg. d. Hausfr. Off. u. **G. 2255** a. d. G. d. Z.

Gesunde Amme sucht Stellung. Off. u. **T. 2224** a. d. Geschst. d. Z.

Fräulein sucht z. 15. d. M. Stell. i. Haush. od. z. **Pflege bei ält. Dame od. Herrn.** Off. u. **N. 2266** a. d. Gst. d. Zt.

Suche Stellung als **Köchin od. einf. Wirtin.** Gefl. Off. bitte unter **K. 2259** a. d. G. d. Z.

Suche zum 15. 3. od. 1. 4. Stellung als 2243 **Stütze** Erfahr. in Land- und Stadthsh. Etw. Nähkenntn. u. Glanzplätt. Helena Starczewska, Chrobrego 15, III.

Evangel., gebild. Fräulein v. Lande möchte im Stadthaushalt oder auf größer. Gute **d. feine Küche erlernen.** Off. u. **U. 2226** a. d. Geschst. d. Z.

Ein anständig. **Mädch.** m. gut. Zeugn., das auch kochen u. alle Hausarb. verst., sucht Stellg. von gl. od. v. 15. 4. i. d. Stadt. Näh. Fr. Chełmieniecki, **Bocianowo 48.** 2235

Stubenmädchen sucht Stellung von sogleich od. 1. April. Off. u. **F. 2254** a. d. Gst. d. Z.

Kath. Mädch. mit gut. Zgn. sucht Stellung als **Stubenmädchen** od. zu all. Hausarbeit. Gefl. Off. bitte unter **L. 2260** an die Geschst. d. Ztg. zu senden.

Junges, anständiges **Mädchen** 20 Jahre, wünscht unentgeltlich die Wirtschaft vollständig zu erlernen am liebsten auf einem Gute. Off. u. **D. 3908** a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Zuverlässiger, unverheirateter, evangel. **Beamter** unter meiner Leitung zum 1. April d. J. evtl. später gesucht. Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, Zeugnisabschriften an **M. Thymian, Gut Stare Obluze,** Post Chylonja (Pomorze). 3599

Suche für m. 200 Mrg. Landwirtschaft unverh. evangelischen 3932 **jüngeren Mann** m. landwirtschaftlichen Kenntnissen, der öfter mitarbeitet, möglichst etwas von Gärtnerei versteht und einige Erfahrung im Jagd- und Raubzeugfang hat. Genaue Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. b. freier Station unter **J. 3932** an die Geschäftsst. dieser Zeit.

Suche zu sof. od. spät. **Eleven** 3939 evgl., mit gut. Schulbildung. **Goertz, Gorzechówko (Hochheim) bei Jabłonowo.**

Haushaltungsschule sucht geprüfte **Haushaltungs-Lehrerin** zu sofortigem oder späterem Antritt. Zeugn., Lebenslauf und Gehaltsansprüche sind unter **P. 3604** an die Geschäftsst. d. Ztg. zu richten.

Jüngere tüchtige Buchhalterin per sofort **gesucht.** Bedingung deutsch und polnisch in Wort u. Schrift, evtl. auch Stenographie. Offerten mit Gehaltsansprüchen an „Lukullus", Fabryka cukrów i czekolady, Poznańska 28. 3890

Kontoristin perfekt Deutsch u. Polnisch, per **sofort gesucht.** Zuschrift. in Deutsch u. Polnisch, mit Gehaltsangaben und Zeugnisabschriften unter **N. 3946** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein Klempner-Geselle findet dauernde Beschäftigung bei 3921 **Wwe. Bindseil, Gołańcz.**

Suche zum 1. April 1927 tüchtigen 3927 **Oberschweizer** mit 2 Hofgängern zu 70 Milchkühen. **Ernst Buettner. Jeziórki kość.** p. Nieżychowo, pow. Wyrzysk.

Zur Erlernung der **Zahntechnik** wird ein intelligenter junger **Mann od. Fräulein** v. sofort gesucht. Kenntnisse beider Sprachen erwünscht. Off. unter **D. 2247** a. d. G. d. Ztg.

Suche von sofort oder später einen **Lehrling** der Lust hat, das **Seilerhandwerk gründlich zu erlernen,** desgleichen auch einen **Seilergesellen** **Paul Kühnast,** Seilermeister, **Gniezno,** Zielony-Rynek 9. 3853

Jüngeres **Bürofräulein** deutsch und polnisch sprechend, für alle Büroarbeiten gesucht. **Molkerei-Baugesellschaft,** Dworcowa 49. 3909

Stenotypistin deutsch-polnisch, zum 1. April 1927 gesucht. **Herrschaft Lekow, Kotowiecko,** powiat Pleszew. 3903

Evangelische **Erzieherin** zu Ostern auf Gut in Pommerellen gesucht. Unterricht n. Danziger Lehrplan, engl., franz. erforderlich. Unterrichtserlaubnis nicht Bedingung. Gehaltsansprüche, Bild und Zeugnisse unt. **K. 3936** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Aeltere, zuverlässige **Wirtin** vom 1. April aufs Land **gesucht.** Poln. Sprache erwünscht. Gefl. Offerten unt. **G. 3922** a. d. Gst. d. Ztg

---

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska **150** *Danzigerstr.*

Fernruf Nr. 1355.

3312

Eleve evangel., vom Lande stammend, mit Lust und Liebe zur Landwirtschaft, ab 1. April gesucht. **F. Wilhelm, Paparzyn,** p. Gorzuchowo, pow. Chełmno. 3877

Suche z. 1. April evgl. **Eleven** mögl. beid. Landesspr. mächtig, sowie eine **Stütze** 3880 **od. Lehrfräulein** für klein. Gutshaush. Off. mit Gehaltsansprüchen **Winter, Mansfeldy** p. Działdowo, Pomorze.

Tüchtigen, gewandten **Verkäufer (Manufakturist)** der polnisch. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächt., welcher auch zugkräftig zu dekorieren versteht, stellt per **1. April cr.** ein. Offert. nebst Gehaltsansprüch. bei nicht frei. Station u. Beifügung von Photographie und Zeugnisabschriften an **Brunon Marschall, Dom Bławatów, Lubawa,** Rynek 2. 3905

Klavierspieler (in) für Dauerengagement gesucht. Offerten unt. **M. 3943** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Hausierer ges. Anmeldung Nachmittagsstund. **Hennemann.** Gdańska 114, II.

Suche z. 1. April bezw. später einen tüchtig. **Hofmaurer** mit **Scharwerkern.** Bewerbung. mit Zeugnisabschriften sind zu richten an 3870 **Gutsverwaltg. Gosno** p. Sępólno, Pomorze.

Lehrling m. gut. Schulbild. findet in ein. größ. Getreidegesch. **sof. Aufnahme.** Ang. m. Lbsl. u. **O. 2267** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein Schmiedelehrlg. kann eintreten. 2207 **B. Frank,** Schmiedemst., **Nowawieś Wielka (Gr. Neudorf).**

Ev. Landwirtssohn nicht über 16 Jahre alt aus achtbarer Familie wird Gelegenh. gebot. in einer Molkereigenossenschaft das **Molkereifach** zu erlernen. Bedingung ist gute Handschrift u. sicherer Rechner. Off. mit Schulzeugnis und selbstgeschr. Lebenslauf nebst Bewerbung zu richten unter **W. 3873** an die Gschst. dies. Ztg.

Zum 1. 4. 1927 suche einen unverheirateten **Kutscher** der auch sämtliche Feldarbeit. zu verricht. hat. **Schielke, Bukówiec,** Post Jabłonowo.

Kutscher unverheiratet, gedient. Kavallerist, absolut nücht., sicherer Fahrer u. gut. Pferdepfleger, mit besten Zeugnissen, **von sofort gesucht. F. Wilhelm,** 3930 **Paparzyn** bei Gorzuchowo, pw. Chełmno.

Wir suchen zum Antr. zum 1. April jungen, unverheirateten **Kuhfütterer** der gleichzeitig das Melken übern. 3868 **„Latwa" — Tczew, ul. Kopernika 1.**

Viehfütterer oder **Schweizer** mit eig. Leut. f. 30 Milchk. u. 40 Stck. Jungv. z. 1. 4. ges. **Seehawer, Sicienko.**

Junge Mädchen welche in 8 Wochen **Hausschneiderei** und **prakt. Handarbeiten erlernen wollen, gesucht.** Pensionspreis 90 zł monatlich. 3915 **L. Goerke, Grupa.**

Aeltere evgl. Frau oder Mädchen mit guten Koch- und Plättkenntn. v. alleinsteh. Herrn z. Führung eines kl. Haushalts gesuchts. Off. u. **M. 2263** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. April **tüchtiges Stubenmädchen** fürs Land, das auch Maschine nähen und Plätten kann. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen. 3790 **Rodenacker, Celbowo** bei Puck, Pommerellen.

Besseres Mädchen zur Führung der Wirtschaft gesucht. Koch- u. Plättkenntn. erwünscht. 2208 **W. Guhl, Pomorska 42.**

Suche zum 1. 4. 1927 ein anständig., älteres, fleißiges, kinderliebes **Mädchen** für alle vorkommenden Hausarbeiten und Melken von 2 Kühen. Meldungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an 3828 **Frau M. Rutter, Niemojewko, p. Mątwy,** powiat Strzelno.

1 Kindermädchen nicht über 15 J. für d. ganz. Tag. auch zu kl. Hausarb. ges. Zu meld. **Swiętojańska 16,** III, r. 2253

Mädchenstelle besetzt. Bewerberinnen vielen Dank. **Heller, Korytowo,** 3901 pow. Swiecie.

An- u. Verkäufe

Gut von 600 Morg., guter Mittelb., an Chaussee, 3 km zur Bahn, sehr gute Gebäude, gutes Wohnhaus (12 Zimmer) u. Park, kompl. lebend. u. totes Inventar, eig. Dampfdreschsatz, eigen. Brennmaterial (Torf u. Holz) **zu verkaufen.** Gefl. Off. unt. **L. 2144** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Haus erstkl., bei 10 000 Dollar Anz. kaufe. Angeb. an **Kryn, Toruń-Mokre.** 2262

Netzewiese, 165 ar **gegen Höchstgebot** zu verkauf. **Sophie Beyer,** 2248 **Długa 18.**

Sprungfähiger **Zuchteber** (weißes Landschwein), billig verkäufl. **Gutsverwaltung Kruszyn,** p. Konojady. 3902

Konzert-Piano Ibach, kreuzsaitig, fast neu, wenig gebraucht, preiswert zu verkauf. Angeb. unter **J. 2257** an die Gesch. d. Zeitg.

Ladentisch und Repositorium gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. **R. 2273** a. d. Geschst. d. Z. erbet.

2 Stehpulte mit Drehschemel, **2 Bürotische, 1 Aktenregal** und **2 Aktenböcke** preiswert zu verkaufen. Offerten unter **E. 2252** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Gebrauchte **Garderobe** 2251 kaufe und nehme in Kom. **ulica Długa 17** (Friedrichstr.)

Gold Silber, Brillanten 3554 kauft **B. Grawunder.** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Coupé sehr gut erhalten, neue Geschirre dazu, oder auch aufklappbarer **4-sitzig. Landauer** zu verkaufen. 3445 **Swiecie folwark** p. Grudziądz. Daselbst **Reuterstangen** bezieh. geb. **Reuter** zu kaufen gesucht.

Achtung. Einen größeren Posten alter **Militärwagen,** gute Räderachsen, und **brauchbares Eisen** gibt billig ab 3941 **Radziejewski, Chełmża.**

Ein gut erhalt. **Federwagen** preisw. zu verkf. 2209 **E. Schülke, Osowa góra,** pow. Bydgoszcz.

Verkaufe einen sehr leichten 2spännigen **Verdeck-Postwagen** für 4 Personen und ca. 1¾ Kubikmeter Packraum, ferner **1 Arbeitswagen,** 2¼ Zoll, komplett, auch 12 gepolsterte **Stühle u. 6 Tische.** 52×50 cm, passend für Cafés. 3843 **B. Kryger, Nowemiasto n. D., Pomorze,**

Gut erhaltener **Kindersportwag.** zu kaufen gesucht. Off. unter **B. 3948** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kachelkochherd zum Abbruch verkauft **Hauswirt, Sniadeckich 2** 2271

Gut erhaltene **Häckselmaschine** 4-messrig, 18", Antrieb durch hölzernes Kammrad, ist im ganzen od. geteilt zu verkaufen, da letzteres auch für Mühlenbesitz. geeignet. **Dom. Karczewo,** p. Wrocki, 3933 pow. Brodnica.

Linden Pappeln Ahorn geschnitten oder rund, zu kaufen gesucht. 3926 **Bernhard Döring** Danzig, Steindamm 21

Achtung! Deutsche! Wir empfehl. uns zur Beschaffung einwandfr., sicher. Existenzen als: Ankauf von **Grundstücken, Hotels, Restaurants, Wirtschaften sowie Geschäften** aller Art u. Darlehen. Mit den dortigen Verhältniss. bestens vertraut. 3438 **Blindauer & Co., Hamburg, Kirchenallee 57 a. Hpt.-Bhf.**

Zu verkaufen In Wandsbek bei Hamburg in der Hauptstraße gelegenes, seit 65 Jahren bestehendes altrenommiertes **Schuhwaren-Geschäft** Umsatz 60—70 Mille mit gutem Warenbestand für 25 000.— M. an schnell entschlossenen Kassakäufer mit Wohnung abzugeben. **W. Bonthien, Wandsbek bei Hamburg** Lübekerstraße 164 3953

1 Viererzug Schimmel Araber, gute Passer, 2 Wall., 2 St., 4—5 J. alt, 164 cm, zwei- u. vierspännig eingefahren, fromm, fehlerfrei.

1 Goldfuchshengst Stern, Vollblüter, 3jährig, 168 cm, selten schönes Gebrauchs- und Zuchtpferd mit hohen Steppgängen, angeritten, fehlerfrei. Obige Pferde preiswert verkäuflich. (Gesucht wird **1 ruhiges Inspektor-Reitpferd** für 2 Ztr., 6—9 Jahre, 168 cm.) 3944 **Rittergut Będzitowo, Kr. Inowrocław.**

Die städt. Gasanstalt in Bydgoszcz beabsichtigt zu kaufen: **1 Lastautomobil** 2—4 Tonnen Tragfähigkeit mit einem **Anhänger** von derselben Tragfähigkeit. Es wird nur auf ein Automobil erster Fabriken mit entsprechender Garantie reflektiert. Offerten mit endgültigem Preis und Zahlungsbedingungen sind bis zum 31. März unter folgender Adresse abzugeben: 3836 **Gazownia Miejska w Bydgoszczy.**

Auto gut erhalt., Viersitzer, billig zu verkaufen od. geg. einen **Kutschwagen inkl. 2 Pferden** zu vertausch. Zbożowy Rynek (Kornmarkt) 11, Bäckerei. 2241

Auto suche zu kaufen. 4—5-Sitzer, bis 30 HP., elektr. Licht, evtl. defekt. Kaffeemühlen-Offerten zwecklos. **Rickstadt, Jabłonowo,** Telefon 58. 3911 Telefon 58.

2 gebrauchte, gut erhaltene **Laas'sche Hackmaschinen** (verstellbar für 2 und 1½ m Spur) mit sämtlichem Zubehör, doppelten Sätzen an Messern u. Scharen, **gibt preiswert ab** **Rittergut Gądecz** Post Trzeciewiec. 3611 Kreis Bydgoszcz.

80 bis 100000 Ziegel sucht 3897 **Dom. Minikowo, p. Ślesin,** powiat Bydgoszcz.

Suche einen 6 PS., fahrbaren Benzin-Motor **Bartz, Pęperzyn** bei **Więcbork,** 3931 pow. Sępólno.

Ein geschl. Kessel 2,20 hoch, 70 Φ, 4 mm stark, **ein Blank. Paddelboot** mit 3 m Segel billig z. verkauf. **Fr. Hoffmann, Koronowo.** 3929

Bruteier reinrassige weiße Wyandottes, pro Stück 50 gr, verkauft Frau **E. Wilhelm, Paparzyn,** 3878 p. Gorzuchowo, pow. Chełmno.

Größere Posten Waggonladungen 2210 **Sägemehl** für Steinholzfabrikation zu kaufen gesucht. Off. bitte an **„Beton", Lodz,** Postfach 287, **zu richten.**

Fortzugshalb. eine sehr gute **Nähmaschine** zu verkaufen. 2249 **Lubelska 23,** ptr. r.

Birken 2233 19,46 fm = 54 Stück, sind geg. Meistgeb. u. Barz., 3 km vom Bhf., z. verk. Bes. kann jederz. erflg. Off. erb. b. 15.3.27. **Lietzow, Buszkowo,** Tel. 6, pow. Bydgoszcz.

Kartoffeln in Waggonladungen kauft 3704 **Walter Rothgänger Grudziądz,** **Plac 23 stycznia 25/26.** Telefon 900.

Stroh drahtgepreßt, kauft **Walter Rothgänger, Grudziądz.** Telef. 900. 3895

Prima Speisekartoffeln handverlesene Ware, mehrere Waggons zur sofortigen oder späteren Lieferung zu kaufen gesucht. Ausführliche Angeb. frei Waggon verladen erbittet **Heinrich Jahnke, Danzig,** Neugarten 9/10 Tel. 277 06. 3823

Wir sind Kassakäufer für **Brennerei-, Speise- u. Saatkartoffeln** Abnahme Lieferstation, Kasse Duplikat. **Agrar-Handelsgesellschaft, Danzig, Münchengasse 1.** 3094 Telefon 266 61 u. 260 93.

§ **Zu dem Banditenüberfall,** der sich angeblich am 27. Februar am Schwarzen Weg zugetragen hat und über den wir nach den Angaben der Polizei in Nr. 48 unseres Blattes berichteten, erfahren wir folgende Einzelheiten von den beiden Eisenbahnern Stefan Raczynski und Stanislaus Ciężki, die seinerzeit unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet, aber schon am nächsten Tage auf freien Fuß gesetzt wurden. Wir enthalten uns bei Wiedergabe des Berichts jeder Äußerung und warten das Ergebnis der Untersuchung ab, das entscheiden wird, ob diese Angaben oder die des Kaufmanns Marciniak auf Wahrheit beruhen. — Die genannten Eisenbahner geben an, daß von einem Überfall keine Rede sein könne. Sie gingen mit dem erschossenen Karl Höft von Kaube nach Hause. Es war zwei Uhr nachts und die drei Personen waren leicht angeheitert. Auf der Friedenstraße blieben die beiden obengenannten Eisenbahner zurück, um ihre Notdurft zu verrichten, während Höft in den Schwarzen Weg einbog, als plötzlich ein Schuß fiel. Sie sahen, wie Höft hinter dem Marciniak herlief. Es fielen zwei weitere Schüsse und Höft stürzte zu Boden. Da Höft kein Lebenszeichen mehr von sich gab, riefen die beiden Eisenbahner nach der Polizei und verfolgten Marciniak, der in einem Gehöft verschwand. Raczynski blieb nun vor dem Hause stehen, während Ciężki zum 2. Polizeikommissariat lief, um Polizei zu holen. Die Polizisten stöberten Marciniak in dem Gehöft auf und verhafteten ihn. — Nach den Angaben des R. hat vielleicht Höft den Kaufmann M. angesprochen. Höft konnte nicht Polnisch, Marciniak nicht Deutsch. Möglicherweise hielt der verängstigte Kaufmann die Ansprache für einen Überfall und griff zum Revolver. — Die Untersuchung wird zweifellos Licht in das Dunkel bringen.

ln. **Einen Einbruchsdiebstahl** verübte die Schneiderin Agathe Prusiecka von hier, Kujawierstraße 91, wohnhaft. Am 21. Januar d. J. öffnete sie mit einem Dietrich die Wohnung eines Platzmeisters in der Hoffmannstraße und stahl dort eine goldene Uhr und Toilettengegenstände im Werte von 300 Złoty. Da die Angeklagte bereits wegen Diebstahls erheblich vorbestraft ist, verurteilt die erste Strafkammer des Bezirksgerichts die Diebin dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu einem Jahr Zuchthaus. — Die frühere Beamtin Marie Cackowska, Kujawierstraße 41, stahl in der Nacht zum 23. Januar d. J. einen Geldbetrag von 350 Złoty aus der Wohnung eines Herrn. Das Urteil lautet auf einen Monat und eine Woche Gefängnis. — Die Besitzerin Anna Sciera aus Palsz lieferte im vorigen Jahre einem Händler in Fordon fortgesetzt Milch, die einen hohne Prozentsatz Wasser enthielt. Sie wird zu 50 Złoty Geldstrafe oder fünf Tagen Haft verurteilt. — Der Landwirt Josef Klett aus Osielsk ist beschuldigt, in einem Schreiben an den Gerichtspräsidenten einen Bezirksrichter beleidigt zu haben. Das Urteil lautet auf vier Wochen Gefängnis. mit bedingter Bewährungsfrist.

§ **Diebesgut.** Im 6. Polizeikommissariat befinden sich etwa 300 kleine Garnrollen der Firma „Kruszwica", etwa 200 bunte Bleistifte und verschiedene Schuhmacherwerkzeuge. Die Besitzer werden gebeten, sich im genannten Kommissariat zu melden. — Im 6. Kommissariat befinden sich drei Gänse, drei Hühner und drei Enten, die ebenfalls Dieben abgenommen wurden. Auch hier werden die rechtmäßigen Eigentümer gebeten, sich zu melden.

§ **Auch die Haselnuß blüht!** Die Haselnuß fängt überall schon stark zu blühen an. Ihre schönen gelben Blütenkätzchen erfreuen im Walde das Herz eines jeden Naturfreundes, denn sie zeigen immer mehr den nahenden Frühling an. Die starke Absonderung dieser Blütenkätzchen an Blütenstaub zieht auch bei schönem Wetter die Bienen an, und letztere befliegen die Blüten ihres reichen Honigsegens wegen gern.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Violinabend von Anny Hecht-Heufeld am Mittwoch, den 9. März, abends 8 Uhr, im Zivilkasino. Programm: Werke von Ernst, Paganini, Wieniawski, Baumann usw. Am Flügel: Prof. E. Bergmann. Eintrittskarten: 3, 2, 1 Zł. bei Wernicke (Dworcowa 3) und Idzikowski (Gdańska). (3726

Die Vorstandsmitglieder der deutschen Bromberger Männerchöre werden gebeten, sich am Freitag, den 11. d. M., abends 8 Uhr, zu einer Besprechung im Zivilkasino einzufinden. (2264

Beethovens 100jährigem Todestag zu Ehren veranstalten die Prof. des Posener Konf. Muz. Zdzisław Jahnke (Violine) und Zygmunt Lisicki (Klavier) am Sonntag, den 13. März, abends um 8 Uhr, im Zivilkasino ein Konzert, ausgefüllt mit Werken von Beethoven, wie: Sonaten A-Dur, C-Moll, G-Dur, und der berühmten Kreutzer-Sonate. Billette zum Preise von 1,—, 2,— und 3,— Zł. sind im Vorverkauf in der Buch- und Musikalienhandlung von Jan Idzikowski, Gdańska 16/17, und am Tage des Konzerts an der Abendkasse zu haben. (3925

* * *

ꝏ **Posen** (Poznań), 6. März. Karnevalstatistik. Im diesjährigen Karneval, d. h. vom 26. Dezember 1926 bis zum 2. März 1927 wurden 570 verschiedene Bälle und Vergnügen veranstaltet. Posen hat sich also in diesem Jahre besser amüsiert als im vorigen, denn das Jahr 1926 wies laut amtlicher Statistik „nur" 336 Vergnügen, d. h. 234 weniger auf — was für diese schwere Zeit wahrlich auch noch reichlich ist. — Vom Auto überfahren wurde die in der Halbdorfstraße 9 wohnende Schneiderin Katharina Kicińska. Sie wurde sofort dem städtischen Krankenhause zugeführt, wo sie jedoch bald ihren Verletzungen erlegen ist. Der Unfall ist durch eigene Schuld verursacht worden. — Verschwunden ist seit dem 26. Februar der Fischerei 9 wohnende 69jährige Konrad Wolf. Er ist mittelgroß, hat graumelierten Schnurrbart und Spitzbart, bläuliche Nase. Bekleidet war er mit weichem grauen Hut, schwarzem Überzieher, grauem Anzug und schwarzen Schnürschuhen. — Selbstmord beging der 18jährige Schneiderlehrling Josef Sliwinski, indem er von der Wallischeibrücke in die Warthe sprang und ertrank. Seine Sachen ließ er auf der Brücke zurück. — Aus der Färberei „Alaska" in Wilda stahlen Diebe eine Schreibmaschine und verschiedene kostbare Pelze. Die Übeltäter sind unerkannt entkommen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt 10000 Złoty.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 6. März. In der zuletzt stattgefundenen Stadtverordnetensitzung wurde Dr. Nowak zum Vorsitzenden, Maschinenbauer Pyszkowski zum Stellvertreter gewählt. An Stelle der ausscheidenden Mitglieder Naturski, Napirała und Skrobacz, welche ihre Mandate niederlegten, traten neu ein: Postbeamter Kurzawiak und Eisenbahnbeamter Barski. Der Kommunalzuschlag für das Patent zur Fabrikation alkoholischer Getränke wurde von 10 auf 100 Prozent, d. h. von 14,40 zł auf 144 zł, für den Verkauf alkoholischer Getränke um 50 Prozent erhöht. Ferner wurde beschlossen, zur Erweiterung des Schulhofes der siebenklassigen katholischen Volksschule hier ein dahinterliegendes Gelände in der Größe eines Morgens anzukaufen. Das städtische Budget für das Jahr 1927/28 wurde nach Aufstellung genehmigt. Die Bilanzen der Kommunalkasse wurden bestätigt. Eine lebhafte Aussprache veranlaßte die Arbeitslosenfrage. — Zum Standesbeamten für den Bezirk Kopnitz ist an Stelle des Lehrers Kaczmarek der kommissarische Bürgermeister Wachowiak dortselbst ernannt worden. — Für die Ausfuhr von Klauenvieh hat der Starost ein Verbot erlassen. Sämtliche Eisenbahnstationen im Kreise sind dieserhalb gesperrt worden. — Zum Starosten des hiesigen Kreises ist der Landratsamtsverweser Wożniak aus Mogilno an Stelle des dorthin versetzten Starosten Slaby ernannt worden. Die Amtsübernahme hat bereits stattgefunden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Regierung gegen die Zuckerpreiserhöhung.

Der Ministerrat hat, wie die PAT meldet, in seiner Sitzung vom 7. März, nach Anhören der Referate und Anträge, die im Laufe der letzten Wochen eingebracht wurden, und nach eingehender Untersuchung der Lage in der Zuckerindustrie folgende Richtlinen zur Sanierung dieser Industrie beschlossen:

1. Die ohne Einwilligung der Regierung von den Zuckerindustriellen festgesetzten Preise für Zucker in Höhe von 90 Złoty (ohne Akzise und Sack) für 100 Kg. wurden nicht bestätigt;
2. auf Grund der Verordnung über die Preise für Zucker werden die Ministerien für Handel, Landwirtschaft, sowie das Finanzministerium aufgefordert, eine Verordnung herauszugeben, in dem der Höchstpreis für 100 Kg. Zucker auf 87,50 Złoty festgesetzt wird;
3. die Behörden werden Anweisungen treffen, damit die Verordnung über die Zuckerpreise eingehalten wird;
4. das Finanzministerium wird nach Verständigung mit den anderen daran interessiertne Ministerien die Verbände der Zuckerfabrikanten, sowie Rübenplantagenbesitzer davon in Kenntnis setzen, daß, sofern über die Verhältnisse, sowie die Preise für Rüben zwischen den Zuckerfabrikanten und Plantagenbesitzern bis zum 30. d. M. keine Einigung erreicht und bis zu diesem Termin kein Sanierungsplan der Zuckerwirtschaft der Regierung vorgelegt werden wird, eine weitere Revision der Zuckerpreise erfolgen und ein Gesetz über den Handel mit Zucker erlassen wird.

Die Leipziger Messe. Wie aus Leipzig gemeldet wird, kann man schon jetzt schließen, daß die Leipziger Messe einen günstigen Verlauf nehmen wird. Die Zahl der Aussteller beträgt 9300. Aus dem Auslande sind bis jetzt etwa 25000 Personen eingetroffen. An Interessenten aus Polen (Warschau, Posen, Oberschlesien) wurden bis zum Abend des zweiten Ausstellungstages 205 notiert, und es wird angenommen, daß die Zahl auf mehr als 300 steigen wird.

Die Getreideeinfuhr bereits größer, als die Ausfuhr. Die Preise für Brotgetreide haben in Polen bereits seit einigen Wochen die Weltmarktpreise überschritten. In der ersten Woche des Februar kostete Weizen in Warschau 5,99, in Chikago 5,33 Dollar der Doppelzentner, Ende Februar in Warschau 5,78, in Chikago 5,19 Dollar. Ähnlich verhält es sich beim Roggen, der in Polen je Doppelzentner mit etwa 4,36, auf dem Weltmarkt mit 4,16 Dollar notiert wird. Dieses ist das Ergebnis des wilden Massenexportes von Brotgetreide gleich nach der Ernte. Die Getreidevorräte verringerten sich und die Börsennotierungen für Getreide wuchsen in einem solchen Maße, daß gegenwärtig sowohl Roggen wie Weizen und Mehl in großen Mengen eingeführt wird. Von November bis zum 1. Februar wurden nach Polen insgesamt 1610 Waggon Weizen und 110 Waggon Mehl eingeführt. Die Einfuhr hat daher die anfängliche Ausfuhr bereits um etwa 10 Prozent überschritten In anbetracht der herannahenden Osterfeiertage werden von den Zollbehörden weiterhin erhebliche Transporte ausländischen Mehls aus Amerika und Rußland nach Polen verzeichnet.

Aluminium-Konzessionen für die Laurahütte. Die Laurahütte hat von der ungarischen Regierung eine 25 Jahre dauernde Konzession zum Bezug von 450000 Tonnen Aluminiumerde jährlich aus den ungarischen Aluminiumlagern erhalten.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 9. März auf 5,9484 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 8. März. Danzig: Ueberweisung 57,53 bis 57,67, bar 57,65—57,86, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 46,88—47,12, bar 46,785—47,265, Neuyork: Ueberweisung 11,37, Riga: Ueberweisung 64,00, Czernowitz: Ueberweisung 18,95, Bukarest: Ueberweisung 19,10, Zürich: Ueberweisung 58,00, Prag: Ueberweisung 376,125, London: Ueberweisung 43,50, Budapest: bar 63,20-64,70, Wien: Ueberweisung 78,90.

Warschauer Börse vom 8. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 359,05, 359,95 — 358,15, Kopenhagen —,—, London 43,53, 43,64 — 43,42, Neuyork 8,95, 8,97 — 8,93, Paris —, 35,19 — 35,01 (Transito 35,12—35,10), Prag 26,57, 26,63 — 26,51, Riga —,—, Schweiz 172,55, 172,98 — 172,12, Stockholm —,—, Wien 126,25, 126,36 — 125,94, Italien 39,62, 39,72 — 39,52.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 8. März. Eigener Drahtb.) Auf dem heutigen offiziellen Geldmarkt stellte sich der gesamte Valuten- und Devisenbedarf auf 370000 Dollar. Er wurde durch die Bank Polski mit geringem Anteil der Privatbanken gedeckt. Im privaten Geldverkehr wurden für den Dollar 8,93 gezahlt. Die Devisen Schweiz und Italien haben angezogen. Größeres Interesse bestand für Goldmünzen, für den Goldrubel wurden 4,71—4,73 gezahlt. Von den staatlichen Anleihen wies die 5proz. Dollarprämienanleihe eine feste, und die 6proz. Dollaranleihe eine schwache Tendenz auf. Für provinzielle Pfandbriefe bildete sich bei mittleren Umsätzen eine feste Stimmung heraus. Die Tendenz auf dem Aktienmarkt war sehr fest. Vor allem wurden Bankwerte gesucht.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 8. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,05 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,53 Gd., 57,67 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,65 Gd., 57,80 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 8. März		In Reichsmark 7. März	
		Geld	Brief	Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.787	1.791	1.779	1.783
—	Kanada . . 1 Dollar	4.203	4.213	4.204	4.214
6.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.068	2.076	2.072	2.075
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.115	2.125	2.12	2.13
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.441	20.493	20.442	20.494
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2120	4.2220	4.2125	4.2225
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4975	0.4995	0.4975	0.4995
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.235	4.245	4.225	4.235
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.50	168.92	168.58	169.00
10 %	Athen	5.39	5.41	5.39	5.41
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.565	58.705	58.574	58.715
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.65	81.85	81.71	81.91
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.60	10 64	10 601	10.643
7 %	Italien . . 100 Lira	18 635	18.675	18.51	18.60
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.40	7.42	7.40	7.42
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.21	112.49	112.24	112.52
9 %	Lissabon . 100 Elsc.	21.575	21.625	21.575	21.625
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.29	109 57	109.39	109.67
5.5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.48	16.52	16.475	16.515
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.47	12.51	12.473	12.513
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.015	81.215	81.025	81.225
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.043	3.053	3.043	3.053
5 %	Spanien . . 100 Pes.	71.76	71.94	71.51	71.69
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.52	112.80	112.56	112.84
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.28	59.42	59.29	59.43
6 %	Budapest . . Pengö	73.56	73.74	73.58	73.76
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.88	47.12	46.88	47.12
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 8. März. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyort 5,19$\frac{3}{4}$, London 25,22$\frac{5}{8}$, Paris 20,33$\frac{1}{2}$, Wien 73,16$\frac{1}{4}$, Prag 15,40, Italien 22,86$\frac{1}{4}$, Belgien 72,31$\frac{3}{4}$, Budapest 90,83$\frac{3}{4}$, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,06$\frac{1}{4}$, Oslo 134,96$\frac{1}{4}$, Kopenhagen 138,52$\frac{1}{2}$, Stockholm 138,95, Spanien 88,40, Buenos Aires 2,19$\frac{7}{8}$, Tokio —, Bukarest 3,10, Athen 6,70, Berlin 123,25, Belgrad 9,13$\frac{1}{2}$, Konstantinopel 2,64$\frac{1}{4}$.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,33 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,78 Zł., 100 deutsche Mark 211,28 Zł., Danziger Gulden 172,65 Zł., österr. Schilling 125,65 Zł., tschech. Krone 26,46 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 8. März. Wertpapiere und Obligationen: 3$\frac{1}{2}$- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 62,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 7,95. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 7,00—6,90—7,10. Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,80—1,90. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 15,00—15,50. Bank Ziemian (1000 M.) 2,50. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 2,20—2,10. H. Cegielski (50 Zł.) 36,50. C. Hartwig (50 Zł.) 28,50. Hartwig Kantorowicz (1000 M.) 4,75. Hurt. Skór (1000 M.) 1,60. Herzfeldt-Viktorius (50 Zł.) 38,00. Luban (1000 M.) 140,00. Dr. Roman May (1000 M.) 60,00. Młyn Ziem. (1000 M.) 1,60. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,50. Unja (12 Zł.) 10,20. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 5,50. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Leder. Bromberg, 8. März. Chrom-Boxkalf-Oberleder 1. Gattung 2,90, 2. Gattung 2,30 der Fuß; Sohlenleder 1. Gattung das Kg. 9,40, 2. Gattung 8,40; Lackleder Freudenberg 5—5,20, Paramont 4,50, Chevreau 1. Gattung 45 Cent, 2. Gattung 35 Cent der Fuß.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski,** Thorn, vom 7. März. In den letzten Tagen wurden notiert: zł per 100 Kiloggramm:

Rotklee pa. 420—460, Weißklee pa. 380—425, Schwedenklee 500—560, Gelbklee 240-270, Gelbklee in Kappen 100-110, Inkarnatklee 100—120, Wundklee 260—300, Reygras hiesiger Produktion 100—120, Tymothe 70—80, Serradella 20—22, Sommerwicken reine 35—36, Winterwicken 90—100, Peluschken 33—34, Grünerbsen 55—60, Pferdebohnen 35—40, Viktoriaerbsen 80—85, Felderbsen 40—45, Gelbsenf 70—75, Raps 75—76, Rübsen 74—76, Saatlupinen, blaue 20—22 Saatlupinen, gelbe 23—24, Leinsaat 90—100, Leindotter —,—, Hanf 60—70, Blaumohn 140—150, Weißmohn 150—160, Buchweizen 30 bis 32, Hirse 30—32.

Naphtha. Warschau, 8. März. Auf dem Boryslawer Rohnaphthamarkt herrscht noch immer feste Tendenz. Der Preis für Boryslawer Marke beträgt 238—240 Dollar. Das Angebot ist jedoch so schwach, daß man Transaktionen zu 10 Waggons als groß betrachtet. Auf dem Exportmarkt für polnische Naphthaprodukte in Danzig macht sich die starke amerikanische Konkurrenz sehr nachteilig bemerkbar, hauptsächlich bei Gasölen. Die polnischen Raffinerien fordern für 100 Kg. Gasöl 2,20—2,25 Dollar fob Danzig, während die amerikanischen Preise für die Abnehmer günstiger sind.

Kohle. Warschau, 8. März. Es werden notiert für die Tonne Industriekohle franko Verladestation: Teschener Schmiedekohle 62 Zł., oberschlesische Grubenkohle 32,60, Dombrowaer Grubenkohle 30,70, Karwiner Koks 62, oberschlesischer harter Koks 39,80, oberschlesischer weicher Koks 39,80 Zł.

Berliner Produktenbericht vom 8. März. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 269—272, März 285—285,50, Mai 284,50—285,50, Juli 285,75 bis 286. Roggen märk. 248—250, März 287,50—256,50, Mai 262,50—261,50, Juli 248,50—249—248,50. Gerste: Sommergerste 213—241, Futter- u. Wintergerste 192—205. Hafer märk. 196—204, Mai —, Juli —. Mais 183,00—185,00. Weizenmehl franko Berlin 34,50 bis 37,00. Roggenmehl franko Berlin 34,25—36,00. Weizenkleie franko Berlin 15,75 bis 16,00. Roggenkleie franko Berlin 15,25 bis 15,40. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 48,00—64,00, kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 22—24. Peluschken 20 bis 21. Ackerbohnen — bis —. Wicken 22,50—24,00. Lupinen blau 14,50—15,50, do. gelb 16,00—17,00. Serradella neu 24,00-26,00. Rapskuchen 15,80 bis 16,00. Leinkuchen 20,70—21,00. Trockenschnitzel 11,80—12,00. Soyaschrot 19,50—20,00. Kartoffelflocken 29,60—30,00. — Tendenz für Weizen behauptet, Roggen matter, Gerste ruhig, Hafer ruhig, Mais ruhig.

Holzmarkt.

Auf dem polnischen Holzmarkt herrscht zurzeit infolge der schon kürzlich von uns gemeldeten Erhöhung der Eisenbahntarife um 28 Prozent eine schwache Stimmung für Gruben- und Papierholz. (Diese Maßnahme soll, wie schon erwähnt, nicht nur zum Ausgleich der durch die Herabsetzung der Exportkohlentarife entstehenden Mindereinnahmen der Eisenbahn, sondern auch zur Eindämmung des Exports dieser beiden Holzgattungen dienen.) Gefordert werden franko Waggon Grenze je Kubikmeter: Grubenholz 3,50—3,70, Schleifholz 3,10—3,30 Dollar, ferner loko Verladestation: Rotfichtenbretter 1. bis 2. Klasse 14—15, 3. Klasse 10—11, Tannenbretter 1. bis 2. Klasse 10—11, 3. Klasse 8—8,50, Tischlerfichte 13,50 bis 15, Zimmermannsfichte, über 26 Millimeter stark 8,50—9 Zł., Eichenklötze (Furniere 1a von 50 Zentimeter ab) bis 30, Rotbuchenklötze 1a, von 40 Zentimeter Durchmesser ab 5. Für Kiefer ist die Stimmung fest.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 8. März. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 933 Rinder, 2363 Schweine, 643 Kälber, 508 Schafe; zusammen 4447 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten).

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 152, vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 140—146, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 128—130, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtwert —,—, vollfleisch., jüngere 130—138, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 116—122. — Färsen u. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 140—146, ältere ausgem. Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 130—136, mäßig genährte Kühe und Färsen 112—116, schlecht genährte Kühe u. Färsen 70—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: beste, gemästete Kälber 134—140, mittelm. gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 118—124, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 106—110, minderwertige Säuger 86—96.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 136—140, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 124—130, mäßig genährte Hammel u. Schafe 112—120.

Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderwert. Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 202—204, vollfleischige v. 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 198—200, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 188—192, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 178—184. Sauen u. späte Kastrate 160—190. — Marktverlauf: Ruhig, ausgesuchte Ware über Notiz; 35 Stück Rinder wurden nicht verkauft.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 8. März. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 43—45, fleischige, jüngere u. ältere 35—38, mäßig genährte 24—27, gering genährte —.—. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—44, fleischige, jüngere und ältere 33—36, mäßig genährte 24—28, gering genährte —,—. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—45, fleischige Färsen und Kühe 32—35, mäßig genährte Kühe 20—25, gering genährte Kühe 14—18, Jungvieh einschließlich Fresser 20—30. Kälber: Feinste Mastkälber 60—65, gute Mastkälber 45—55, gute Saugkälber 28—31, geringe Saugkälber 20—25. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 33—35, fleischige Schafe und Hammel 24—27, mäßig genährte Schafe und Hammel 18—22, gering genährte Schafe und Hammel —.—. Schweine Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 61—62, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 58—60, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 55—57. Schweine unter 100 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber —.

Auftrieb: 93 Ochsen, 113 Bullen, 172 Kühe, zus. 378 Rinder, 407 Kälber, 199 Schafe, 1153 Schweine.

Marktverlauf: Rinder schleppend, Ueberstand. Kälber, Schafe, Schweine ruhig.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend. Einzelne feinste Posten brachten einen Punkt über Notierung.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 8. März in Krakau — 0,94 (0,82), Zawichost + 2,75 (3,20), Warschau + 3,96 (3,81), Plock + 3,20 (3,18), Thorn + 4,43 (4,39), Fordon + 4,26 (4,11), Culm + 4,13 (3,86), Graudenz + 4,30 (4,00), Kurzebrak + 4,55 (4,14), Montau + 4,43 (—), Piekel + 4,52 (3,90), Dirschau + 4,18 (3,68), Einlage + 2,28 (2,26), Schiewenhorst + 2,38 (2,36) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 50.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

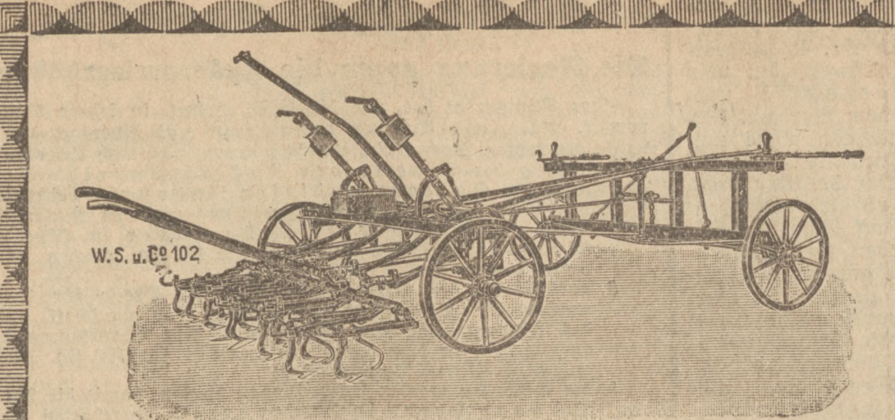
Saathafer

Beseler II — 2. Absaat 3838
von der Landwirtschaftskammer anerkannt, Reinheit 99,4 %, Keimkraft 91 %, Ernteergebnis 1926: 12,5 Ztr. pro Morgen, verkauft
Hasbach, Hermanowo, p. Starogard.

Zur rechtzeitigen
Frühjahrsbestellung
durch die P. I. R. und W. I. R. anerkannt stehen in **Zamarte** und den Anbaustationen zur Verfügung:

Orig. P. S. G. Goldkornhafer: gelb, früh, hochertragreich auch auf leichten Böden.
Orig. P. S. G. Gelbsternhafer: gelb, mittelspät, ertragreich auf leichten bis mittleren, wasserhaltenden Böden.
Orig. P. S. G. Silber-Ligowohafer: weiss, früh, rentabel auf bess. Böden in trocken. Lagen.
Orig. P. S. G. Gambrinusgerste: vollkörnige Braugerste für leichtere Böden.
Orig. P. S. G. Nordlandgerste: vierzeilige, ertragreiche Brennerei- und Futtergerste.
Preise: Bei Original 60%, bei I. Absaat 30% über Posener Höchstnotiz. Bei Abnahme von unter 10 Zentner bei Original 10%, bei I. Absaat 5% mehr.
Orig. P. S. G. Neue Industrie: bel. gelbfleischige Weltsorte. 3846
Orig. u. I. Abs. P. S. G. Blücher: höchstertragreiche u. stärkehaltige Kartoffel für vorwiegend leichtere Böden. In Dzwierzno 1924 an II. Stelle, in Petkowo 1925 an I. Stelle im Stärkeertrag.
Orig. Kl. Sp. Wohltmann: beste Wohltmann Auslese.
Orig. Kl. Sp. Silesia: späte, weißfleischige, genügsame aber ertragreiche Kartoffel auf ausgespr. Sandboden.
Orig. I. und II. Abs. P. S. G. Müllers Frühe bereits ausverkauft.
Kartoffelpreise: Auskunft nach vorheriger Rückfrage, maßgebend die Vereinbarungen der Züchter mit den zuständigen Landwirtschaftskammern.

Polsko-Niemiecka Hodowla Nasion T. z o. p.
Deutsch-Polnische Saatzucht G. m. b. H.
Zamarte p. Ogorzeliny, pow. Chojnice
Telegr.-Adresse: Ponihona Ogorzeliny. Telef.: Ogorzeliny Nr. 1



„Saxonia"
Hackmaschinen sind führend
Die D. L. G. erteilte ihr als einziger Maschine für sämtliche Breiten den ersten Preis.
„Saxonia" Drillmaschinen sind unübertroffen
Alles sofort ab Lager Danzig sehr günstig lieferbar. 2357
Witt & Svendsen, G. m. b. H., Danzig

Drahtseile Hanfseile Teer- und Weißstricke 3414
liefert **B. Muszyński,** Seilfabrik, Lubawa.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

„Harder" Acker-Schleifen
Patent „Jensen" 3716
zweiteilig, 2,50 m Arbeitsbreite Dzg.-G. **74**
dreiteilig, 3,75 m Arbeitsbreite Dzg.-G. **100**
ab Lager **Danzig.**
Drill- und Hackmaschinen „Saxonia"
„Wermke" Ackergeräte
zu günstigen Zahlungbedingungen prompt lieferbar
Witt & Svendsen, G. m. b. H.
Danzig, Telefon 245 31 u. 245 32.

Meiner geehrten Kundschaft von Jablonowo und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage neben meinem bisherigen Betriebe ein
Getreide-, Saaten- u. Futtermittel-Geschäft
eröffne. 3887
S. Sonnenberg, Jabłonowo
Gegr. 1873 Inh. Alfred Sonnenberg Telefon 43
Baumaterialien — Bauholz — Schirrholz — Kohlen usw.

Modell „Siegerin von 1925"
hat auch im schlechten Jahr 1926 nicht versagt. Neue und ältere Anbaustellen aus Kulmer, Graudenzer und anderen Kreisen berichten Erträge von 110—120 Zentner per Morgen. Ein Herr bei Graudenz schreibt mir unterm 17. 10. 26: „Die Modell lieferte auf Boden 3. Klasse 130 Zentner und hinterließ das Land unkrautrein, dagegen die Vergleichssorten nur halben Ertrag und Verunkrautung des Ackers". Die Geldnot zwang zu starken Verkäufen, daher Bestände nicht groß. Frühzeitige Bestellungen sichern Belieferung. Preise im Verhältnis zur Posener Speisekartoffel — Marktnotiz. 3419
Franckenstein - Niederhof
Księżydwór p. Działdowo, Pom.

Aug. Hoffmann, Gniezno
Woj. Poznań
Baum- und Rosenschulen Tel. 212
offeriert 3672
zur Frühjahrspflanzung
aus großen Beständen sämtliche
Baumschulenartikel
in bekannter erstklassiger Ware.
Sorten- und Preisverzeichnis wird auf Wunsch frei zugestellt.

Damen-Hüte, neu, auch umgearb., schnell u. preisw. Jasna (Friedenst.) 8, I r. 2246

Drahtwaren-Fabrik 3117
Fr. Huth i Syn
Chełmno 2.



Kompl. Drahtzäune in verschiedenen Ausführungen für Obstgärten, Schulen, Kirchhöfe u. a. m. **Geflechte aller Art, Baumschützer** und **Siebe.**

Gemüse- u. Blumensamen
in zuverlässigen, sortenechten Qualitäten
bietet an 2909
Samen-Großhandlung
Wedel & Co. S-ka. kom.
Telegr.-Adr. Samenhandlung Wedel.
Bydgoszcz, Długa 19.
Telefon 820.
Auf Wunsch Preisliste kostenlos.

Gebrauchte Drillmaschinen
2½, 3 und 4 m
sachgemäß durchrepariert
geben preiswert ab
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik 3794
Danzig. gegr. 1885. Grudziądz.

Gebe zur Saat und per Nachnahme ab:
Original Ligowo Silberhafer
Birsche!
Olszewło bei Nakło. 3226 Powiat Wyrzysk.

Stoffe Vom Kopf bis zum Fuß **Stoffe**
wird der gut gekleidete Herr gemustert. Und gerade am Anzug verweilt der Blick des Menschenkenners besonders lange. Zeigt doch der Zustand des Anzuges, ob sein Besitzer ordnungsliebend ist. Wollen Sie einen recht vorteilhaften u. guten Eindruck machen, so kaufen Sie Ihre
Stoffe für Herren- u. Jünglingsbekleidung
im Spezialgeschäft der Qualitätswaren 3465
Tuchhandlung Otto Schreiter, Gdańska 164
Billige Preise Verkauf im I. Stock Billige Preise
Stoffe Reichhalt. Auswahl in Frühjahrs-Neuheiten bereits am Lager. **Stoffe**

Ia Dach- u. Klebepappe
präp. Oberschles. Steinkohlenteer
Klebemasse
Pappnägel
Dachschiefer
Rohrgewebe
Gips usw.
empfiehlt
J. Pietschmann
Bydgoszcz
Inh E. Pietschmann
Dachpappenfabrik
Fabrik und Kontor:
Grudziądzka 7/11 1998
Lager bei Gonczerzewicz, Zbożowy rynek 4
Tel. Nr. 82. Gegr. 1845.

Schwefels. Ammoniak 20/21 %
zur sofortigen Lieferung
empfiehlt 3904
Towarzystwo Handlowe dla Przemysłu Koksowego z o. p.
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 3a/3b
Telephon 14-11 Telegr.-Adresse: Przemysł koksowy.

Große Auswahl
Obstbäume, Frucht- und Beerensträucher, Alleebäume, buntlaubige Solitärbäume, Trauerbäume, Blütensträucher, Vorpflanz- und Decksträucher, Schling- und Kletterpflanzen, Heckenpflanzen, hochstämmige und niedrige **Rosen** sowie verschied. andere Baumschulartikel u. winterharte Staudengewächse. 3759
Alles in besten Sorten zu den billigsten Preisen
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15
Fernruf Nr. 48.

Uspulun Saatbeize
naß u. trocken empfiehlt zu Fabrikpreisen
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Bydgoszcz
Dworcowa 30.
Tel. 100. 3300

Kinderwagen
in unerreichter Auswahl und sehr preiswert empfiehlt
F. Kreski
Gdańska 7.

Original Mahndorfer frühe, gelbe Viktoriaerbse
„ Heil's Frankengerste
I. Absaat Rimpau's roter Schlanstedter Sommerweizen
I. „ Heine's Hannagerste
II. „ „ Japhet-Sommerweiz.
anerkannt von der Izba-Rolnicza, Poznań, hat sortenrein zur Saat aufs beste hergerichtet, abzugeben und steht mit Muster und Angebot zu Diensten
Dominium Lipie,
Bahn und Post Gniewkowo. 3463



Criewener
Orgl. Criewener **Runkelrüben-Samen**
(Gelbe Eckendorfer)
Für Wiederverkäufer Spezialofferte. 3211
Dom. Czajcze, powiat Wyrzysk.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Trockenes, geschältes
Kiefern-Klobenholz
à rm 11 zł abzugeben.
E. Ohme, Kwiatki, Pomorze. 3705

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen, sowie einz. Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände. 3320
M. Piechowiak, Długa 8. Tel. 1651.

Perf. Schneiderin, welche 3 Jahre gelernt hat, arbeitet Kleider für 15-20 zł, Mäntel für 15-18 zł usw. 1293 **Sienkiewicza 32, 2 Tr.**

Dach-Arbeiten
jeder Art führt aus sorgfältig, sehr billig, eventl. auf Raten. Mit oder ohne Lieferung. Stadt und Land. 3587
Stroiński
Bydgoszcz, Swiecka 14.

Ich warne vor dem Abschluß irgend welcher Verträge betreff. **die Abtretung der Geschäfts-Lokale,** welche die **Szepan Wiśniewski'schen Eheleute** in meinem Hause innehaben, da ich **diesbezügl. Verträge,** die ohne mein Wissen abgeschlossen worden, **nicht anerkenne.** 2250
F. Basche, Okole, Grunwaldzka 25.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa